

# Augenblick mal...!

Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.

Ausgabe Mai – Juni 2026



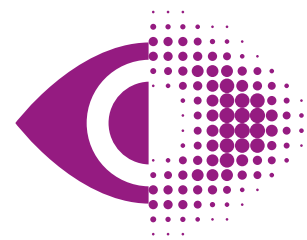
**Neues Gesicht am Empfang**

**Besuch Sozialsenatorin**

**Vorsorgevollmacht**

**Entspannungskurs**

**Märchenklänge im LBC**



**Blinden- und  
Sehbehindertenverein  
Hamburg e.V. (BSVH)**

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Louis-Braille-Center</b> .....	4
Vorstand aktuell.....	4
Was macht eigentlich eine Hilfsmittelberaterin beim BSVH?.....	7
Aufzugsanierung und neue Beschilderung im LBC abgeschlossen.....	12
Wenn es um mehr als Transparenz geht: Ethik im Fundraising.....	13
Ihr neues Gesicht am Empfang des LBC: Birgit Au stellt sich vor.....	16
<b>Politik &amp; Barrierefreiheit</b> .....	18
Sozialsenatorin Schlotzhauer im LBC.....	18
Protest für Barrierefreiheit am 5. Mai in Hamburg angekündigt.....	23
Ausstellung „#AbleismusTötet“ noch bis 4. Mai in Hamburg.....	24
<b>Alltag &amp; Mobilität</b> .....	25
Fragen Sie die Sozialberaterinnen!.....	25
Sehbehindertentag 2026: Aktionen zum Thema Kochen geplant.....	28
Neues aus der Hilfsmittelabteilung.....	29
Erasmus: Austausch mit Gruppe aus Österreich.....	31
VoiceOver auf dem iPhone – nicht für jeden der richtige Weg.....	34
<b>Gesundheit &amp; Sport</b> .....	36
Blindenfußball-Bundesliga Saison 2026.....	36
Entspannungskurs 2026.....	37
Segeln auf der Alster – Schnupper-Workshop für Interessierte.....	39
<b>Kultur &amp; Freizeit</b> .....	41
Die Rettungsmission für „Bei Anruf Kultur“ läuft.....	41
Die Wandergruppe des BSVH und das rote Sofa.....	45
Märchenklänge im Raum Goldbek – Wenn selbst ein Labbi lauscht.....	48
<b>Aktive Senioren</b> .....	50
<b>AURA-Hotel Timmendorfer Strand</b> .....	51
<b>Hits for Kids</b> .....	52
<b>Kalender</b> .....	54
<b>Unsere Mitglieder</b> .....	70
<b>Ansprechpartner</b> .....	71
<b>Anzeigen</b> .....	73

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des BSVH,

■ Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg lebt von Menschen, die ihn gestalten – sei es im Kontakt am Telefon oder Empfang, in einer Beratungssituation oder in unseren Gruppenangeboten. In dieser Ausgabe von „Augenblick Mal...!“ lernen Sie unsere neue Empfangsmitarbeiterin kennen, erhalten Infos aus der Sozialberatung zur Vorsorgevollmacht und können Dank eines Entspannungsangebots unserer Seniorenberaterin etwas für Ihre Gesundheit tun.

Zunächst begrüßen wir ein neues Gesicht im Louis-Braille-Center: Birgit Au verstärkt seit Mitte Februar unser Team im Louis-Braille-Center. Sie sorgt am Empfang dafür, dass sich Besucherinnen und Besucher vom ersten Moment an willkommen fühlen, gibt Orientierung und vermittelt am Telefon bei Anliegen weiter. Im Porträt erfahren Sie mehr über ihren beruflichen Weg, ihre Motivation und ihre ersten Eindrücke.

Ein weiteres Thema betrifft die persönliche Vorsorge: Unsere Sozialberaterinnen Annette Schacht und Britta Block erklären in diesem Heft, warum eine Vorsorgevollmacht sinnvoll ist und welche Möglichkeiten sie bietet.



Foto: BSVH

 Geschäftsführer Heiko Kunert

Der Beitrag zeigt anschaulich, wie wichtig es ist, frühzeitig Regelungen zu treffen, damit im Ernstfall vertraute Personen Entscheidungen übernehmen können .

Und schließlich geht es um ein Angebot für die eigene Gesundheit: Im Juni startet ein Entspannungskurs unter der Leitung unserer Mitarbeiterin Franziska Diesmann im LBC. Dort lernen Sie unter anderem die Progressive Muskelentspannung kennen – ein bewährtes Verfahren, um Stress zu reduzieren und die eigene Stabilität zu stärken .

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre, sonnige Frühlingstage und einen guten Übergang in den Sommer.

Ihr Heiko Kunert



## Vorstand aktuell

■ Diese Ausgabe ist eine Sonderausgabe zur Klausurtagung des Vorstands 2026. Das Interview von Robbie Sandberg und Angelika Antefuhr ist ein Ausschnitt aus der aktuellen Episode unsere Podcasts „Ganz Ohr“.

**Robbie Sandberg:** Bei dieser Klausur ging es darum festzulegen, was wir uns bis 2030, also in den nächsten vier Jahren, so vornehmen an Themen und da gibt es ja so verschiedene Bereiche, die wir beackert haben. Das Thema Finanzen, das Thema Mitgliederbindung und auch Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit.

Das waren so die dicksten Bretter, glaube ich, die wir uns vorgenommen haben. Und was ist denn nun dabei rausgekommen? Also wo geht die Reise in den nächsten vier Jahren hin?

**Angelika Antefuhr:** Also erstmal würde ich sagen, haben wir es ein bisschen anders gemacht als in den ganzen letzten Legislaturen, wo wir am Anfang ein sehr detailliertes Programm erstellt haben mit ganz vielen kleinteiligen Punkten, die wir dann auch größtenteils abgearbeitet haben. Diesmal haben wir uns einfach vorgenommen, wir machen das ein bisschen strategischer und legen wirklich die Strategie fest und machen dann in der Arbeit die Details.

Also nicht jetzt schon zu Beginn die Details festlegen, sondern wirklich die Strategie planen. Und da haben wir tatsächlich diese größeren Bereiche uns angeguckt und das haben wir zum Teil so gemacht, dass wir uns einerseits die Satzung angeguckt haben, was steht in unserer Satzung, was machen wir alles schon, an welchen Stellen sind wir schon gut und an welchen Stellen ist es so, dass das aktuell nötig ist, dass wir uns weiterentwickeln und dass wir da aktiv werden.

Und wenn ich jetzt auf das Thema Finanzen gucke, dann ist es für uns als BSVH einfach wichtig, dass wir die Finanzen konsolidieren. Das heißt, wir sind zurzeit in einer Phase, in der wir durch die hohen Investitionen, die wir in den letzten Jahren hatten, große Abschreibungen haben und wir können nicht sagen, dass wir im Moment finanziell auf Rosen gebettet sind. Wir müssen keine Panik haben, aber wir müssen durchaus gucken, an welchen Stellen können wir sparen. Also wo müssen wir ein bisschen genauer hingucken, wie wir unser Geld ausgeben und an welchen Stellen können wir beispielsweise auch dafür sorgen, dass wir neue Einnahmequellen bekommen oder mehr Einnahmen bekommen.

Also vielleicht müssen wir an irgendeiner Stelle Beiträge erhöhen, zum Beispiel für die Leistungen, die wir anbieten.

Oder auch denken wir darüber nach, Mitgliedsbeiträge zu erhöhen. Auch das ist eine Möglichkeit.

Also da gibt es viele Stellschrauben und ein wichtiger Baustein ist bei uns auch das Fundraising. Da haben wir vor einigen Jahren eine Kollegin eingestellt, die auch schon viele Dinge für den BSVH akquiriert hat, die sich auskennt damit, Fördergelder zu bekommen. Wir haben zum Beispiel im letzten Jahr von den Krankenkassen einen guten Beitrag bekommen oder haben bestimmte Projekte über Aktion Mensch gefördert. Sie hat uns auch aufgezeigt, an welchen Stellen man dafür sorgen kann, dass unsere Einnahmen steigen.

Da hat sie gute Ideen und da wird sicher in Zukunft auch das eine oder andere umgesetzt und so sind es halt viele, viele kleine Dinge, die auf jeden Fall dauerhaft die Zukunft des BSVH finanziell stärken und absichern.

**Robbie Sandberg:** Ein Standbein ist sicherlich auch die Mitgliedschaft und darum ging es auch auf der Klausur.

**Angelika Antefuhr:** Ja auf jeden Fall. Die große Überschrift ist da Mitglieder-gewinnung und Mitgliederbindung. Wir haben uns in den letzten Jahren als BSVH geöffnet, auch für die Augenpatienten, und das ist eine große Gruppe, bei der wir davon ausgehen können, dass wir auch zukünftig neue Mitglieder aus ihr gewinnen können. Da ist es dann klug, sich zu überlegen, welche

Angebote man für diesen Personenkreis machen.

Wir haben ja auch ein Bündnis „Sehen im Alter“, das werden wir weiter ausbauen, das ist ein Netzwerk, wo wir durchaus schon gute Veranstaltungen gemacht haben, die auch dafür gesorgt haben, dass zum Beispiel Multiplikatoren über das Thema „Sehen im Alter“ informiert werden. Mit solchen Dingen können wir uns bekannter machen und können letztendlich auch die Angebote für diesen Personenkreis verbessern und mit guten Angeboten kann man natürlich auch Mitglieder gewinnen.

**Robbie Sandberg:** Und dann ist ja noch das große Thema Interessenvertretung, das ist mein Lieblingsthema, weil es da einfach um die politische Arbeit geht und um die Durchsetzung unserer Interessen. Was ist denn da zu erwarten?

**Angelika Antefuhr:** Da ist es so, dass wir ja an vielen Stellschrauben aktuell schon arbeiten und uns an vielen Stellen aber auch die Zähne ausbeißen, wenn ich zum Beispiel an das Thema Hochbahn und Schlichtungen denke. Da kommen wir nur ganz schwer weiter und wir haben uns einfach überlegt, dass es sinnvoll sein kann, dann auf einer anderen Ebene mehr aktiv tätig zu werden, nämlich auf der Ebene Gesetze und Gesetzgebung.

Da ist es so, dass das Hamburgurgische Behinderten-Gleichstellungsgesetz gerade erneuert werden soll. Das liegt

auf dem Tisch und da wird geguckt, welche Reformen können da einfließen. Da müssen wir auf jeden Fall verstärkt versuchen, unseren Einfluss geltend zu machen und das gleiche gilt auch für Themen wie das Blindengeldgesetz oder auch den Landesaktionsplan. Das sind alles Dinge, an denen wir versuchen können, strategisch übergeordnet unsere Themen weiterzubringen und natürlich werden wir auch weiterhin auf Öffentlichkeitsarbeit setzen.

Wir werden versuchen, mit Aktionen unsere Themen voranzutreiben, sei es, dass es um E-Roller geht oder sei es um Barrierefreiheit im ÖPNV oder im öffentlichen Raum.

Das sind Dinge, die wir weiterhin aktiv versuchen voranzutreiben und wir suchen da immer nach neuen Wegen, immer an den Stellen, wo wir halt nicht mehr weiterkommen, müssen wir versuchen mit anderen Ideen, mit anderen Aktionen Akzente zu setzen und unsere Themen voranzubringen. Also was ich versprechen kann, ist, wir bleiben hartnäckig an den Themen dran.

Wie genau so eine Klausurtagung abläuft, welche Eindrücke ein neues Vorstandsmitglied gewinnt und warum es sonst noch sinnvoll ist, sich als Vorstand mal gemeinsam Zeit zu nehmen, erfahren Sie in der Podcast-Folge „Schlaglicht auf die Klausurtagung des BSVH-Vorstandes: Warum Klausur? Was passiert dort? Was sind die Ergebnisse?“



## Haben Sie Fragen zur Mitgliedschaft beim BSVH?

Dann wenden Sie sich gerne an Wiebke Larbie.

Sie steht Ihnen für Fragen rund um Ihre Mitgliederangelegenheiten in der 3. Etage des LBC zur Verfügung.

Sie erreichen Frau Larbie unter Tel. 040 209 404 16 sowie per E-Mail: [w.larbie@bsvh.org](mailto:w.larbie@bsvh.org)

## Was macht eigentlich eine... Hilfsmittelberaterin beim BSVH, Marion Bonken?

■ Die Hilfsmittelberatung umfasst ein vielseitiges Aufgabenfeld.

Zum wichtigsten Aufgabenbereich gehört die Beratung, sowohl persönlich als auch am Telefon für Betroffene, Angehörige und Interessierte. Die Hilfsmittelberatung arbeitet mit Terminen. Wir nehmen uns bewusst Zeit. Die persönliche Situation, das Alter, der Verlauf des Sehverlustes sind sehr individuell und werden von den Betroffenen sehr unterschiedlich als Belastung wahrgenommen. Ratsuchende benötigen neben den zahlreichen Informationen Zeit, um Hilfsmittel in Ruhe selbst ausprobieren und entscheiden zu können. Wir unterstützen beim Beantragungsweg.

In unserer Ausstellung zeigen wir nicht nur eine Reihe von Hilfsmitteln für den Alltag, sondern diese können auch käuflich erworben werden.

Die Bestellung von Alltagshilfen für blinde und sehbehinderte Personen sowie die Recherche von neuen Artikeln, elektronischen oder digitalen Lösungen, gehört ebenso zur Tätigkeit.

Diese Aufzählung umfasst die wichtigsten Aufgaben. Es gibt noch weitere, wie z. B. die jährliche Inventur.



 Marion Bonken

### Was macht die Arbeit im BSVH so besonders?

Das Aufgabengebiet ist sehr abwechslungsreich und durch die verschiedenen Menschen herausfordernd. Wir können sehr selbständig in unserem Bereich arbeiten. Wir beraten firmenunabhängig und möglichst bedarfsgerecht, auch wenn es nicht immer eine gute Lösung für den Augenpatienten oder die Augenpatientin gibt.

### Was machst du gerne, neben deiner Tätigkeit im BSVH?

Ich bin in der BSVH-Djembé-Trommelgruppe, die mir so viel Spaß macht und mir immer wieder zu neuer Energie

verhilft. Ich besuche gern kulturelle Veranstaltungen, schlemme so oft es geht, höre mir Hörbücher und diverse Podcasts an. Mit der richtigen Begleitung liebe ich den flotten Temposparzierung.

## Wie führte dich dein Weg zum BSVH?

Seit 1999 bin ich Mitglied im BSVH. Innerhalb einer Integrationsmaßnahme erfuhr ich, dass es im Verein nach dem Umbau einen Empfang geben wird.

Ich bewarb mich auf diese neue Stelle und konnte praktische Erfahrungen in einem 6-monatigen Praktikum an der Rezeption im AURA-Hotel Timmendorfer Strand sammeln. Ab August 2005 fing ich am neuen Empfang im BSVH an. Seit 2023 arbeite ich nun weiter mit vollem Engagement in der Hilfsmittelberatung.



## Jahresmitgliedschaft im BSVH

Die Kosten für die Jahresmitgliedschaft beim BSVH beträgt 120,00 Euro. Wenn Sie uns hierfür eine Einzugsermächtigung erteilen möchten, steht Ihnen Frau Larbie unter Tel. 040 209 404 16 oder per E-Mail [w.larbie@bsvh.org](mailto:w.larbie@bsvh.org) jederzeit zur Verfügung.

Bedürftige Menschen haben die Möglichkeit, eine Ermäßigung zu beantragen. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte an die Sozial- und Teilhabeberatung des BSVH unter Tel. 040 209 404 44 oder -55.

Für Überweisungen lauten IBAN und BIC:

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Empfängername: BSVH

# Fit für gute Beratungen und Aktionen

## Die Ehrenamtstagung 2026

■ Vom 23. bis 25. Januar fand im AURA-Hotel die fünfte Ehrenamtstagung statt. Vertreten waren 23 Mitglieder, die ehrenamtlich im BSVH aktiv sind, zum Beispiel im Vorstand oder Verwaltungsrat, in Bezirks- und Fachgruppen- sowie als Stammtisch-Leitungen und in bezirklichen Mitgliederbetreuungen oder ob sie andere Selbsthilfeaktivitäten anbieten.

Die Bandbreite der Themen reichte von sozialrechtlichen Nachteilsausgleichen über Aktionskunst und analoger Teilhabe bis hin zum Erbschaftsmarketing.

Teilhabe durch Nachteilsausgleiche – Wissen, das stärkt

Annette Schacht, BSVH-Sozialberaterin, vermittelte in ihrem Workshop „Teilhabe durch Nachteilsausgleiche“ zentrale sozialrechtliche Grundlagen für die ehrenamtliche Mitglieder-Beratung.

Die Themen waren unter anderem:

- Definitionen von Sehbehinderung und Blindheit
- Schwerbehindertenausweis und Merkzeichen
- Blindengeld und Blindenhilfe
- Pflegegrade und Leistungen der Pflegeversicherung

- Wohnen im Alter
- Orientierung und Mobilität
- Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und gesetzliche Betreuung

Der Workshop machte deutlich: Viele Ansprüche sind vorhanden, doch sie müssen bekannt sein.

## „Mut-Muskel-Training“

Besonders inspirierend war der Workshop mit den „Radikalen Töchtern“. Die Referentinnen Noëmi Sander und Caroline Strohmann verstehen „radikal“ als „an die Wurzel gehend“, das bedeutet, Probleme grundlegend zu betrachten und kreative Hebel zur Veränderung zu finden.

Hintergrund des Workshops ist die Erfahrung, dass zwar unser Engagement und unsere Öffentlichkeitsarbeit für ein breites Medienecho sorgen, in Politik, Verwaltung oder im ÖPNV oftmals aber viel zu wenig Gehör finden. Es stellt sich daher die Frage, ob wir mit neuen Aktionsformen mehr bewirken und wie wir Frust und Wut konstruktiv in politisches Handeln umsetzen können. Antworten sollte der Workshop geben. Vorgestellt wurden hierzu Beispiele und Methoden der Aktionskunst. So werden zum Beispiel beim „Pop-Up Radweg“ rote Teppiche mit Radsymbolen über Autos geworfen, die auf dem Radweg stehen und Radfahrende in gefährliche Verkehrssituationen bringen können.

In einem kreativen Brainstorming haben die Teilnehmenden dann in Kleinstgruppen konkrete Aktionsideen entwickelt und vorgeführt. Etwa lautstarke Fahrgastansagen an Bushaltestellen, szenische Interventionen im öffentlichen Raum oder symbolische Umbauten, um Barrieren sichtbarer zu machen. Die Aktionskunst-Ideen sollen zum Thema des Vorstandes werden und können – sollten sie umgesetzt werden - künftige BSVH-Kampagnen noch wirkungsvoller machen.

Die Erkenntnis des Workshops: Gemeinschaft trägt. Wut darf Raum haben und kann in Solidarität und Gestaltungskraft verwandelt werden. Und vor allem: Aktionskunst bringt Spaß und kann möglicherweise viel mehr Aufmerksamkeit bewirken als traditionelle „Latsch-Demos“.

## **Für analoge Teilhabe – gegen digitalen Zwang**

Ein Vortrag von Karsten Warnke widmete sich der Frage, wie gesellschaftliche Teilhabe gesichert werden kann, wenn immer mehr Dienstleistungen nur noch digital zugänglich sind. Beispiele dafür sind Bankgeschäfte, weil Filialen für immer geschlossen bleiben, Arztpraxen, bei denen Termine nur noch online gebucht werden oder wenn an Haltestellen Fahrgastinformationen nur mit Smartphone-Apps hörbar gemacht werden können. Das führt

zu einem Digitalzwang, und eine selbständige Nutzung vieler Dienstleistungen ist damit ausgeschlossen oder stark erschwert.

Als Konsequenz wurden Forderungen diskutiert wie

- verbindliche analoge Alternativen in der Daseinsvorsorge
- persönliche Anlaufstellen
- barrierefreie Gestaltung digitaler Angebote
- keine Verpflichtung zur Nutzung digitaler Systeme

Deutlich wurde, dass analoge Teilhabe kein Rückschritt ist, sondern Voraussetzung für Würde, Freiheit und Gleichberechtigung aller, und dass es tatsächlich ein Grundrecht auf analoge Teilhabe gibt, das u.a. im Grundgesetz verankert ist.

## **„Sehen, was bleibt“ – Erbschaftsmarketing im BSVH**

BSVH-Fundraising-Managerin Lydia Wiebalk stellte das BSVH-Konzept zum Erbschaftsmarketing vor. Ziel ist es, Menschen dabei zu unterstützen, über das eigene Leben hinaus Gutes zu bewirken. Erbschaften, Vermächtnisse und testamentarische Verfügungen können langfristig die finanzielle Basis des BSVH sichern. Dafür setzt das Konzept auf vier Säulen: Kontaktpflege, Information, Transparenz und Wirksamkeit.

In der Diskussion wurde deutlich, dass es vor Ort verlässliche, geschulte Ansprechpersonen geben muss. Auch wenn diese keine Rechtsberatung ersetzen können, so können sie jedoch Orientierung geben. Informationen zu Nachlässen sollen künftig zentral gebündelt werden.

Angeregt wurde zudem eine Schulung zum Thema „Sprechen über den Tod“, weil eine gute Begleitung mit der Fähigkeit beginnen sollte, offen und sensibel kommunizieren zu können.

Heiko Kunert und Karsten Warnke informierten die Teilnehmenden über Aktuelles aus der Vereins- und Vorstandsarbeit.

## **Bauarbeiten an der U3: Eingeschränkte Erreichbarkeit ab Mai**

Aufgrund von Bauarbeiten an der Hamburger U-Bahn ist unsere Geschäftsstelle am Holsteinischen Kamp 26 von 11. Mai bis 5. Juli 2026 schlechter erreichbar. Die HOCHBAHN sperrt in diesem Zeitraum die U3 zwischen Barmbek und Mundsburg – die Haltestelle Hamburger Straße wird daher nicht regulär bedient.

Als Alternative steht ein Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen zur Verfügung, der auch die Haltestelle Hamburger Straße anfährt. Bitte rechnen Sie in dieser Zeit etwas mehr Fahrtzeit ein.

Aktuelle Informationen zum Ersatzverkehr finden Sie unter [hvv.de](http://hvv.de).

## Aufzugsanierung und neue Beschilderung im LBC abgeschlossen

■ Die Sanierung des Aufzugs im Louis-Braille-Center ist erfolgreich abgeschlossen. Damit steht den Besucherinnen und Besuchern wieder ein zuverlässig funktionierender und barrierefreier Zugang zu allen Etagen zur Verfügung.

Im Zuge der Arbeiten wurde auch die Beschilderung der Büros und Veranstaltungsräume modernisiert. Alle Informationen sind nun gut auffindbar in Großschrift und Braille links neben den Türen angebracht. Zusätzlich informieren die Ansagen im Aufzug wieder zuverlässig darüber, welche Angebote sich in den jeweiligen Stockwerken befinden.



 Das neue Bedienfeld des sanierten Fahrstuhls im LBC

## Wenn es um mehr als Transparenz geht: Ethik im Fundraising

■ Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Hörerin, lieber Hörer, in der letzten Ausgabe von „Augenblick mal...!“ habe ich über Transparenz im Fundraising geschrieben. Darüber, wie wichtig es ist, offen zu zeigen, wofür Spenden und Zuwendungen eingesetzt werden und wie Entscheidungen zustande kommen. Transparenz schafft Vertrauen – da sind wir uns vermutlich alle einig.

Aber manchmal frage ich mich: Reicht das eigentlich?

Denn selbst, wenn alle Zahlen, Daten, Fakten und Berichte dazu auf dem Tisch liegen, bleibt eine entscheidende Frage: Wie gehen wir miteinander um? Genau hier kommen Fragen der Ethik und Moral sowie das Verständnis von Werten ins Spiel.

Wer um Spenden bittet, ob als Person oder als gemeinnützige Organisation, kommt nicht umhin, sich mit ethischen Fragen auseinanderzusetzen. Es beginnt bei der inneren Haltung und es reicht nicht aus, für einen als „gut“ definierten Zweck um Unterstützung zu bitten und sich dabei an Gesetze zu halten.

Vielmehr gilt im ethischen Fundraising als Voraussetzung ein Dreiklang von innerer Werthaltung, ethischen Regeln als Handlungsgrundlage und Kontrolle bzw. Reflexion des eigenen Tuns. Wenn dieses Zusammenspiel funktioniert, ist die Basis geschaffen für spürbares, würdevolles Miteinander im Fundraising.

Praxiserfahrene Personen und Organisationen sind zudem gut beraten, ihr eigenes Handeln im Fundraising kritisch zu hinterfragen. Dazu gibt es zahlreiche ethische Standards und nationale und internationale Regelwerke, wie zum Beispiel die Siegel von DZI und TÜV. Sie werden als Orientierungshilfe für die Selbstreflexion angeboten. Sie wollen einerseits informieren und von gutem Handeln überzeugen sowie andererseits die Grenzen des Handelns aufzeigen, deren Verletzung gravierende Folgen haben.

Neben diesen Regelwerken können sich in Deutschland Spenden sammelnde Personen und Organisationen sogenannte Selbstverpflichtungserklärungen anschließen. Diese wurden von Verbänden entwickelt, denen es darum geht, Mitgliedern mit allgemeinen Prinzipien eine Richtschnur im Sinne einer Orientierung für ethisches Fundraising an die Hand zu geben.

Die Mindeststandards für Transparenz im gemeinnützigen Sektor (ITZ) aus meinem letzten Artikel zählen dazu.

Der Deutsche Fundraising Verband hat durch seinen Ethik-Ausschuss „19 Grundregeln für ethisches Fundraising“ formuliert und eine Schiedskommission eingerichtet, die bei Verstößen aktiv wird. Diese 19 Grundregeln sind keine trockenen Paragraphen, sondern eine Art innere Leitplanke für gutes Fundraising.

### **Wie möchten wir angesprochen werden?**

Fundraising lebt vom Bitten. Aber wie bitten wir? Mit Respekt oder mit Druck? Mit ehrlichen Informationen oder mit emotionalen Übertreibungen? Die einfachste ethische Richtschnur ist oft die Frage, wie wir selbst angesprochen werden möchten. Die Ethik-Regeln erinnern uns daran, dass Spenderinnen und Spender keine „Zielgruppen“, sondern Menschen sind.

### **Ehrlich bleiben – auch wenn es kompliziert ist**

Transparenz heißt, offen über Zahlen und Projekte zu sprechen. Ethik geht noch einen Schritt weiter: Sie fordert Ehrlichkeit auch dort, wo es unbequem wird. Nicht jedes Projekt ist ein voller Erfolg, nicht jede Geschichte passt in drei Sätze.

Trotzdem verdienen Unterstützende eine wahrheitsgemäße Darstellung – ohne Schönfärberei.

### **Spenden sind Vertrauensvorschüsse**

Wer spendet, gibt einen Vertrauensvorschuss. Mit diesem Geld sorgfältig umzugehen, ist nicht nur eine organisatorische Aufgabe, sondern eine moralische. Verantwortung endet nicht mit dem Eingang der Spende – sie beginnt dort erst richtig.

### **Daten sind keine Selbstverständlichkeit**

Adressen, E-Mail-Kontakte, Spendenhistorien – all das sind sensible Informationen. Ein „Nein, bitte keine weiteren Anfragen!“ wird somit ohne Diskussion akzeptiert. Punkt.

### **Würde vor Wirkung**

Bilder und Geschichten sollen berühren – aber nicht beschämen. Wirkung um jeden Preis widerspricht dem, was ethisches Fundraising ausmacht. Die Würde der Menschen, für die wir Spenden sammeln, steht immer an erster Stelle und ist unantastbar. Ethik zeigt sich nicht nur in Leitlinien, sondern in kleinen Entscheidungen: in der Wortwahl, in der Bildauswahl, im Umgang mit Kritik.

Und zum Schluss ganz persönlich: Ethik im Fundraising heißt für mich nicht, alles perfekt zu machen. Es heißt, immer wieder innezuhalten und sich ehrlich zu fragen: Fühlt sich das richtig an? Würde ich so selbst um Unterstützung gebeten werden wollen?

Wenn Transparenz zeigt, was wir tun, dann zeigt Ethik, wer wir dabei sind.

Daran werden wir gemessen – von unseren Unterstützenden, von unseren Mitgliedern, von uns selbst.

Herzliche Grüße, Ihre und Eure  
Lydia Wiebalk

PS: Dieser Link führt zu ausführlichen Informationen des Deutschen Fundraising Verbandes:

 [www.dfrv.de/services/ethik-im-fundraising/](http://www.dfrv.de/services/ethik-im-fundraising/)




## Anregungen und Beschwerden

Vorstand und Verwaltungsrat des BSVH haben einen Leitfaden zum Umgang mit Anregungen und Beschwerden im Verein abgestimmt. Die wichtigsten Aussagen sind:

Ihre Anregung ist uns immer willkommen! Wenn Sie möchten, dass sich der Vorstand mit dieser befasst, richten Sie diese gern an ein Vorstands- oder Verwaltungsratsmitglied oder an den Geschäftsführer. Wir werden uns in der monatlichen Vorstandssitzung damit befassen.

Sollte es Grund zur Beschwerde geben, Ihnen aber ein persönliches Klärungsgespräch mit den Betroffenen nicht möglich sein, oder sollte das Gespräch zu keinem Ergebnis führen, wenden Sie sich bitte an eine Person Ihres Vertrauens aus Vorstand, Verwaltungsrat oder Geschäftsführung.

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden unter:

 <https://www.bsvh.org/anregungen-und-beschwerden.html>

## Ihr neues Gesicht am Empfang des LBC: Birgit Au stellt sich vor

■ Mein Name ist Birgit Au und seit Mitte Februar bin ich beim BSVH am Empfang für Sie da.

Nach 4 Jahren im Ausland führte mich der Weg zurück in die schöne Hansestadt und die Stellenanzeige des BSVH sprach mich sofort an, eine SINNGEBENDE AUFGABE sollte erfüllt werden und diese Aufgabe erfülle ich mit großer Freude.

Ich mag es, täglich mit Menschen in Kontakt zu kommen und dafür zu sorgen, dass sich jeder bei uns sofort willkommen fühlt. Ich gebe Ihnen gerne Auskunft, unterstütze Sie bei Anliegen aller Art und vermittele Sie bei Bedarf an die zuständigen Kolleginnen und Kollegen weiter.

Meinen ersten Kontakt zum BSVH hatte ich bereits im Jahre 2018. Der Alsterruderverein Hanseat, wo ich aktives Mitglied bin, entschloss sich, Ruderkurse für blinde und sehbehinderten Menschen anzubieten. Der BSVH stand uns in der Aufbauphase mit Fachwissen, Rat und Tat, Simulationsbrillen und Unterstützung zur Seite. Aus dieser Zusammenarbeit entstand ein sehr freundlicher Kontakt – entsprechend groß war die Wiedersehensfreude an meinem ersten Arbeitstag.



 Birgit Au

Durch meine Berufserfahrung im Reisebüro bringen mich auch turbulente Tage am Empfang nicht so schnell aus der Ruhe, und wenn ich doch das Gefühl habe, ich brauch einmal Ruhe, finde ich die beim Käse machen. Das habe ich in den 4 Jahren gelernt, die ich in Holland verbracht habe, weil durch Corona keine Arbeit im Reisebüro zu finden war. Nichts ist entspannender als aus einem Topf frischer Milch langsam einen Käse zu machen! Es erfordert Zeit, Geduld und Finger-spitzengefühl und ich kann dabei komplett abschalten.

Sonst bin ich in meiner Freizeit am liebsten draußen unterwegs: beim Wandern, Joggen oder natürlich beim Rudern auf der Alster und den zahlreichen Kanälen Hamburgs.

In der dunkleren Jahreszeit genieße ich es, für Familie und Freunde zu kochen und es mir mit einem Buch zuhause gemütlich zu machen.

An meinem neuen Arbeitsplatz schätze ich besonders, dass kein Tag wie der andere ist und ich für sehr vielfältige und unterschiedliche Aufgaben verantwortlich bin.

Auch war es mir wichtig, nicht den ganzen Tag nur vor dem Bildschirm zu sitzen, sondern den direkten Kontakt mit Menschen zu haben.

Meine Bewunderung für die Gäste, die hier ein- und ausgehen und sich trotz ihrer Seh-Einschränkung so gut zurechtfinden können, ist groß.

Mir hat es die Augen geöffnet!

## Mitgliederversammlung 2026

Wir freuen uns, wenn Sie sich den Termin für unsere diesjährige Mitgliederversammlung fest in den Kalender eintragen: Sie findet am Samstag, den 9. Mai um 13 Uhr im Bürgersaal Wandsbek statt.

Wir freuen uns, wenn Sie auch in Ihrer Arbeit mit den Mitgliedern, in der Beratung, bei Treffen, Stammtischen oder in den Gesprächen der Stadtteilbetreuung noch einmal im persönlichen Gespräch auf die Versammlung und die damit einhergehende Möglichkeit aufmerksam machen, die Belange des Vereins aktiv mitzugestalten.

Die Einladungen zur Mitgliederversammlung inklusive aller Informationen und der Tagesordnung senden wir den Mitgliedern rechtzeitig zu.



 Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer (3. v. rechts) besuchte das LBC

## Sozialsenatorin Schlotzhauer im LBC

Novellierung wichtiger Gesetze, Zukunft der RehaLehrkräfte und Digitalisierung im Fokus

■ Hamburgs Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer hat gemeinsam mit Staatsrätin Funda Gür den Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg (BSVH) besucht. Begleitet wurden sie von Dr. Dirk Mellies, Leiter des Referats für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, sowie

Sarah Rahnaward Basar, Referentin für das Hamburgische Behindertengleichstellungsgesetz (HmbBGG), Blindengeld und Blindenhilfe. Ziel des rund einstündigen Austauschs war es, sich über die Arbeit des Vereins zu informieren und zentrale sozialpolitische Herausforderungen für blinde und sehbehinderte Menschen zu diskutieren.

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen unter anderem die Beratungsangebote des BSVH, darunter Sozial- und Hilfsmittelberatung sowie Unterstützung bei Anträgen gegenüber Krankenkassen.

Der Verein berichtete, dass Verfahren zunehmend komplexer würden und häufig Widersprüche notwendig seien, um Leistungsansprüche durchzusetzen.

Auch die Themen Wohnen, Altersarmut und die schwieriger werdende Finanzierung der Interessensvertretung durch Spenden wurden angesprochen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die digitale Barrierefreiheit. Der BSVH ist seit vielen Jahren an der Entwicklung bundesweiter Standards beteiligt und stellt zwei Teilzeitkräfte für diesen Bereich im Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg. Gleichzeitig machten die Vereinsvertreter deutlich, dass digitale Angebote für viele Betroffene mit neuen Hürden verbunden sind, etwa beim Zugang zum öffentlichen Nahverkehr oder bei der Arztterminbuchung.

Sozialsenatorin Schlotzhauer betonte die Bedeutung einer inklusiven Digitalisierung: „Mit der aktuellen Sozialstaatsreform verfolgen wir in Deutschland und in Hamburg insbesondere das Ziel, Prozesse zu vereinfachen, die Wirksamkeit des Sozialstaats zu erhöhen und die Digitalisierung voranzutreiben. Die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen müssen dabei berücksichtigt werden. Die Ausweitung und Verstärkung von Digitallotsen soll dies unterstützen. Ich bin überzeugt, dass die Digitalisierung in vielen Bereichen den Zugang für Menschen mit Behinderungen verbessern kann.“

Zugleich machte die Senatorin deutlich, dass digitale Angebote nicht zu einem Ausschluss führen dürften. Neben digitalen Lösungen müsse der analoge Zugang erhalten bleiben, insbesondere für Menschen, die mit digitalen Anwendungen überfordert seien.

Ein dringliches Thema ist zudem der Mangel an Fachkräften für Orientierung und Mobilität. Der Bedarf an Mobilitätstrainings für blinde und sehbehinderte Menschen wächst, gleichzeitig gehen viele der derzeit tätigen Rehallehrerinnen und Rehallehrer in den kommenden Jahren in den Ruhestand. Schon jetzt müssen Betroffene teilweise bis zu einem Jahr auf ein notwendiges Training warten. Der BSVH warnte vor einem bundesweiten Engpass und sprach sich für den Aufbau eines entsprechenden Studiengangs aus, bei dem auch Hamburg eine aktive Rolle übernehmen sollte.

Auch anstehende Gesetzesnovellierungen waren Thema des Besuchs. Der Senat plant in dieser Legislaturperiode Änderungen am Hamburgischen Behindertengleichstellungsgesetz sowie am Hamburger Blindengeldgesetz. Schlotzhauer erklärte: „Dass Menschen mit Behinderungen ihre Rechte verwirklichen können, ist ein zentrales Anliegen der Sozialbehörde. Diese Aufgabe ist dabei aber auch eine Querschnittsaufgabe aller staatlichen und gesellschaftlichen Akteure.“

Barrierefreiheit muss von Beginn an mitgedacht werden. Dies bildet den Schwerpunkt unserer aktuellen Überlegungen zur Novellierung des Hamburger

Behindertengleichstellungsgesetzes und des Hamburger Blindengeldgesetzes. Bei der Novellierung werden wir selbstverständlich die Organisationen der Menschen mit Behinderung in Hamburg im Rahmen der Verbandsbeteiligung einbeziehen.“

Die 1. Vorsitzende des BSVH, Angelika Antefuhr, begrüßte den Austausch ausdrücklich: „Der direkte Dialog mit der Sozialbehörde ist für uns sehr wichtig.

Nur wenn die Lebensrealitäten blinder und sehbehinderter Menschen von Anfang an in politische Entscheidungen einbezogen werden, können Barrieren wirksam abgebaut und Teilhabe nachhaltig gesichert werden.“

Der Besuch machte deutlich, dass die Herausforderungen von der Entbürokratisierung sozialer Leistungen über die Weiterentwicklung des Blindengeldes bis hin zur Sicherung von Orientierungs- und Mobilitätstrainings reichen. Der BSVH hofft, dass die angesprochenen Themen sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene weiterverfolgt werden.



## Abonnieren Sie auch den WhatsApp-Kanal des BSVH

Abonnieren Sie auch gerne unseren Whatsapp-Kanal.

Über diesen erfahren Sie z.B. montags, welche Termine in der kommenden Woche im BSVH anstehen oder wenn kurzfristig noch Plätze in den Führungen von "Bei Anruf Kultur" frei sind.

Sie finden den Kanal unter:

 <https://whatsapp.com/channel/0029VaupToUDJ6H2hQwuF32m>



Foto: BSVH

 E-Scooter Abstellfläche Louis-Braille-Center

## Digitale Abstellflächen für E-Scooter – und was der BSVH davon hält

■ Die Stadt Hamburg plant digitale Abstellflächen für E-Scooter. Der BSVH begrüßt diesen Schritt als wichtiges Signal für mehr Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum, fordert jedoch weitere Maßnahmen für mehr Sicherheit.

Hintergrund ist ein neues Konzept der Verkehrsbehörde: An rund 100 Haltestellen im Stadtgebiet wurden etwa 370 sogenannte digitale Abstellflächen eingerichtet.

Diese Parkzonen sind nicht sichtbar markiert, sondern werden per Geofencing technisch definiert und in den Apps der Anbieter angezeigt. Nutzerinnen und Nutzer können ihre Fahrt nur dann beenden, wenn der E-Scooter innerhalb dieser festgelegten Bereiche abgestellt wird. Ziel ist es, das bislang häufige ungeordnete Abstellen insbesondere an stark frequentierten Orten wie Bus- und Bahnstationen zu verhindern und so Gehwege freizuhalten.

„Es ist ein wichtiges Signal, dass sich die Stadt des Problems annimmt und Lösungen für das Abstellen von E-Scootern entwickelt,“

erklärt Heiko Kunert, Geschäftsführer des BSVH. „Entscheidend ist jetzt aber, dass diese Maßnahmen flächendeckend umgesetzt werden. Die Abstellflächen müssen zudem so gestaltet sein, dass sie für blinde und sehbehinderte Menschen eindeutig und zuverlässig wahrnehmbar gekennzeichnet sind – also mit dem Langstock taktil tastbar und visuell kontrastreich gestaltet. Nur so entsteht echte Sicherheit und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.“

Für blinde und sehbehinderte Menschen stellen falsch abgestellte E-Scooter seit Jahren ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar. Immer wieder blockieren sie Gehwege oder liegen im öffentlichen Raum und werden so zu gefährlichen Hindernissen. Bereits in der Vergangenheit hat der BSVH gemeinsam mit Partnern auf diese Problematik aufmerksam gemacht und Maßnahmen eingefordert.

Die Stadt verfolgt mit den digitalen Abstellflächen das Ziel, E-Scooter stärker zu bündeln und insbesondere an Verkehrsknotenpunkten mehr Ordnung zu schaffen. Gleichzeitig ermöglicht das System eine flexible Anpassung der Standorte ohne bauliche Maßnahmen, etwa wenn sich Verkehrsströme verändern.

Neben klar geregelten Abstellflächen sieht der BSVH weiteren Handlungsbedarf bei der Nutzung der Fahrzeuge selbst. Insbesondere das verbotswidrige Fahren auf Gehwegen gefährdet Fußgängerinnen und Fußgänger – und damit insbesondere Menschen mit Sehbeeinträchtigung.

Der BSVH fordert daher:

- konsequente Kontrollen des Fahrverhaltens im öffentlichen Raum,
- wirksame Sanktionen bei Verstößen, insbesondere beim Fahren auf Gehwegen,
- sowie eine stärkere Sensibilisierung der Nutzerinnen und Nutzer.

## Protest für Barrierefreiheit am 5. Mai in Hamburg angekündigt

■ Für den 5. Mai 2026 ist in Hamburg eine Demonstration für mehr Barrierefreiheit und die Rechte von Menschen mit Behinderungen geplant. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr im Arrivati-Park beim Grünen Jäger und führt über mehrere Stationen, darunter Wohlwillstraße, Paulinenplatz, Budapester Straße und Millerntorplatz, bis zur Abschlusskundgebung um 19:15 Uhr auf dem Spielbudenplatz.

Die Organisatorinnen und Organisatoren kritisieren, dass die UN-Behindertenrechtskonvention zwar seit 2009 in Deutschland gilt, Inklusion jedoch häufig nicht umgesetzt werde. Im Alltag seien Menschen mit Behinderungen weiterhin mit zahlreichen Barrieren konfrontiert, etwa durch fehlende Rampen, unzugängliche Wohnungen, Benachteiligungen im Bildungssystem oder diskriminierende Sprache.

Besondere Kritik richtet sich gegen die geplante Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG). Diese drohe nach Ansicht der Initiativen, bestehende Barrieren eher zu schützen als abzubauen. Statt verbindlicher Vorgaben zur Barrierefreiheit enthalte der Entwurf zu viele Ausnahmen und zu wenig Konsequenzen für Verstöße.

Der BSVH begrüßt die Initiative und ruft zur Teilnahme auf. Er hofft insbesondere, dass sich zahlreiche blinde und sehbehinderte Menschen an der Demonstration beteiligen, um gemeinsam für ihre Rechte und eine barrierefreie Gesellschaft einzutreten.

Mit der Demonstration wollen die Teilnehmenden ein Zeichen setzen: für echte Teilhabe, gegen Ausgrenzung und gegen gesellschaftliche Entwicklungen, die sie als rückschrittlich empfinden. Ihr zentrales Anliegen formulieren sie deutlich: Sie wollten „keine Bittsteller sein“, sondern ihre Rechte einfordern.

Die Veranstaltung wird von Gebärdensprachdolmetschung begleitet.

## Ausstellung

### „#AbleismusTötet“ noch bis 4. Mai in Hamburg

■ Am Alsterdorfer Markt 7 wird seit dem 27. April die Wanderausstellung des Projekts „#AbleismusTötet“ gezeigt. Die Ausstellung ist in Hamburg bei der LAG für behinderte Menschen im Haus für Barrierefreiheit zu sehen. Bis einschließlich 4. Mai setzt sich die Ausstellung mit den oft unsichtbaren, aber folgenschweren Auswirkungen von Ableismus auseinander und lädt Besucherinnen und Besucher zur kritischen Auseinandersetzung ein.

Das Projekt „#AbleismusTötet“ macht auf strukturelle Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen aufmerksam und beleuchtet deren gesellschaftliche Konsequenzen.

Die Ausstellung verbindet persönliche Perspektiven mit gesellschaftspolitischen Analysen und schafft Raum für Austausch und Reflexion.

Den Abschluss der Ausstellungswoche bildet eine öffentliche Veranstaltung am 4. Mai von 17 bis 19 Uhr, ebenfalls am Alsterdorfer Markt 7. Im Mittelpunkt steht ein Impulsreferat von Karina Sturm, Mitinitiatorin des Projekts. Im Anschluss sind die Teilnehmenden zu einer offenen Diskussion eingeladen.

Die Veranstalter hoffen auf eine breite Beteiligung und möchten mit der Ausstellung einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für das Thema Ableismus leisten.

## Spenden

Wenn auch Sie die Arbeit des BSVH für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Empfängername: BSVH

Online: <http://spenden.bsvh.org>

## Fragen Sie die Sozialberaterinnen!

### Was ist eigentlich eine Vorsorgevollmacht und warum ist diese sinnvoll?

■ Eine Vorsorgevollmacht ist immer sinnvoll, denn es kann passieren, dass Sie irgendwann nicht mehr selbst entscheiden können, z.B. aufgrund eines Unfalles oder wegen einer Krankheit.

Ein Beispiel: Sie liegen nach einem Unfall im Koma. Dann können Sie keine Miete überweisen, nicht selbst in Operationen einwilligen und auch keine wichtigen Briefe öffnen. Sie selbst sind nicht mehr ansprechbar. Aber trotzdem muss jemand für Sie Entscheidungen treffen.

Haben Sie eine oder mehrere Personen, denen Sie uneingeschränkt vertrauen, kann eine Vorsorgevollmacht das Richtige für Sie sein. Denn mit der Vorsorgevollmacht können Sie eine oder mehrere Personen bestimmen, die für Sie entscheiden, wenn Sie es nicht mehr können. Ein Gericht muss in diesem Fall nicht eingeschaltet werden. Der oder die Bevollmächtigte entscheidet. Ihre Angehörigen können im Notfall nicht einfach für Sie entscheiden, auch sie benötigen eine Vorsorgevollmacht von Ihnen.

Wollen Sie keine Vorsorgevollmacht erteilen, dann sollten Sie möglichst

eine Betreuungsverfügung ausstellen. In die Betreuungsverfügung können Sie schreiben, wen Sie sich als Betreuerin oder Betreuer vorstellen könnten. Außerdem können Sie Ihre Wünsche und Vorstellungen bezüglich der Betreuung aufschreiben. Nur, wenn es das Gericht für erforderlich hält, tritt eine Betreuungsverfügung in Kraft. Das Gericht benennt die in der Betreuungsverfügung genannte Person dann als Betreuerin oder Betreuer.

Haben Sie weder eine Vorsorgevollmacht noch eine Betreuungsverfügung, dann muss das Gericht eine Betreuerin oder einen Betreuer bestimmen. Der oder die Betreuer\*in muss dann entscheiden, was das Beste für Sie ist. Keine einfache Aufgabe, da diese Person Sie ja nicht persönlich kennt.

### Wen kann ich bevollmächtigen?

Am besten eine Person, der Sie absolut vertrauen. Haben Sie einmal eine Vollmacht ausgestellt, dann entscheidet der oder die Bevollmächtigte teilweise sehr wichtige Dinge, wenn Sie es nicht mehr können.

Außerdem sollten Sie mit der Person sprechen, die Sie bevollmächtigen wollen. Denn für diese Aufgabe benötigt man Zeit und Kraft. Vielleicht liegen Sie zum Beispiel mit einer schweren Krankheit im Krankenhaus. Das kann für Angehörige eine schwierige Situation sein. Nicht jede Person ist dann sofort

in der Lage alles Notwendige zu regeln. Zum Beispiel kann es dann diese Aufgaben geben: ein Pflegeheim zu suchen, die Wohnung aufzulösen, Verträge kündigen, Bank-Überweisungen tätigen oder z.B. Formulare für die Krankenkasse ausfüllen.

Um diese Verantwortung zu teilen, können Sie die Vollmacht auch auf mehrere Personen verteilen.

### **Welche Form sollte eine Vorsorgevollmacht haben?**

Wollen Sie eine Vorsorgevollmacht erteilen, müssen Sie einige Regeln befolgen:

- Sie müssen die Vollmacht wie einen Vertrag aufschreiben. Das heißt, sie müssen Ort, Datum, Ihren Vor- und Nachnamen, Adresse und Geburtsdatum aufschreiben. Am Ende müssen Sie unterschreiben.
- Auch den oder die Bevollmächtigten sollten Sie am besten mit Vor- und Nachnamen, Adresse und Geburtsdatum aufschreiben. Es wäre gut, wenn auch der oder die Bevollmächtigte unterschreibt. Damit kann die bevollmächtigte Person zeigen, dass sie diese Verantwortung übernehmen möchte.
- Sie können dem oder der Bevollmächtigten das Recht geben, fast alles zu entscheiden oder nur

einen bestimmten Teil. Für welche Aufgaben oder Bereiche Sie sich entscheiden, müssen Sie in der Vollmacht aufschreiben.

- Für bestimmte Bereiche brauchen Sie eine notarielle Beglaubigung. Dies ist zum Beispiel nötig, wenn Sie der bevollmächtigten Person auch erlauben wollen, dass sie für Sie ein Haus kaufen oder verkaufen soll.
- Nur wenige Banken akzeptieren eine Vorsorgevollmacht. Die meisten Banken verlangen, dass Sie spezielle Formulare der Bank ausfüllen müssen. Deswegen sollten Sie unbedingt mit Ihrer Bank sprechen und die genauen Vorgaben erfüllen.

### **Welche Aufgaben-Bereiche gibt es für Bevollmächtigte?**

- Vermögensverwaltung: Konto führen, Rechnungen bezahlen.
- Gesundheitssorge: Krankenhaus, Arzt oder Pflegedienst auswählen, Ihre Krankenakten lesen, Untersuchungen und Behandlungen erlauben
- Aufenthalts- und Wohnungsangelegenheiten: Entscheidung, ob Sie in einem Pflegeheim oder zuhause versorgt werden oder wer in Ihrer Wohnung leben darf
- Post- und Fernmeldeverkehr: Ihre Post oder Ihre E-Mails lesen, einen

Telefon- oder Handy-Vertrag in Ihrem Namen abschließen oder kündigen

- Behörden, Gerichte: Anwalt beauftragen, Ausweis beantragen, Sie bei der Rentenversicherung vertreten
- Todesfall: Entscheidung, wie oder wo Sie beerdigt werden sollen

### **Muss ich bestimmte Voraussetzungen für eine gültige Vorsorgevollmacht erfüllen?**

Ja. Wenn Sie eine Vorsorgevollmacht erteilen möchten, müssen Sie geschäftsfähig sein. Das bedeutet, dass Sie dazu in der Lage sein müssen, selbstständig zu sagen, was Sie wollen. Normalerweise sind alle Menschen ab 18 Jahren voll geschäftsfähig. Auch wenn Sie die Vorsorgevollmacht rückgängig machen wollen, müssen Sie voll geschäftsfähig sein. Wenn Sie eine Vorsorgevollmacht erteilt haben, ist diese auch dann gültig, wenn Sie später geschäftsunfähig werden. Nicht immer ist klar, ob jemand voll geschäftsfähig ist. Zum Beispiel, wenn man an Demenz erkrankt ist. Deshalb können Sie zu einem Arzt, Notar oder einer Ärztin, Notarin gehen. Diese bestätigen Ihnen dann schriftlich, dass Sie voll geschäftsfähig sind.

### **Ab wann gilt die Vorsorgevollmacht?**

Die Vorsorgevollmacht gilt solange, wie sie nicht widerrufen wird. Ein Widerruf ist jederzeit und ohne Angaben von Gründen möglich. Die Vorsorgevollmacht gilt ab der Aushändigung an den Bevollmächtigten und somit ab sofort. Besprechen Sie mit den Bevollmächtigten, ab wann diese in Kraft treten soll. Beispielsweise wenn wichtige Dinge nicht mehr selbst getätigt werden können. Halten Sie diese Punkte gut fest!

### **Wo sollte ich die Vorsorgevollmacht hinlegen?**

Am besten dort, wo man sie leicht findet. Außerdem können Sie Kopien machen und an Ihren Arzt oder Ihre Ärztin, an den oder die Bevollmächtigte\*<sup>n</sup> und an Personen geben, denen sie vertrauen. Sie können Ihre Vollmacht auch beim Vorsorgeregister registrieren lassen:

 [www.vorsorgeregister.de](http://www.vorsorgeregister.de)

Das Vorsorgeregister speichert dann, dass es bei Ihnen eine Vorsorgevollmacht gibt. Die Vollmacht selbst bleibt bei Ihnen.

Bei weiteren Fragen zum Thema Vorsorgevollmacht wenden Sie sich gern an uns:

Britta Block, Tel. 040 209 404 44 und  
Annette Schacht, Tel. 040 209 404 55.

## Sehbehindertentag 2026: Aktionen zum Thema Kochen geplant

 von Melanie Wölwer

■ Anlässlich des bundesweiten Sehbehindertentages am 6. Juni sind deutschlandweit Aktionen geplant, die das Thema „Kochen mit Sehbehinderung“ in den Fokus rücken. Ziel ist es, aufzuzeigen, dass auch Menschen mit Seheinschränkung selbstständig kochen können und damit ein wichtiger Teil alltäglicher Lebensführung erhalten bleibt.

Im Aktionszeitraum vom 1. bis 12. Juni sind verschiedene Formate vorgesehen – etwa Kochaktionen an öffentlichen Orten, in Lehrküchen oder im privaten Umfeld. Dabei sollen sowohl Betroffene als auch die Öffentlichkeit und Medien angesprochen werden. Die Zubereitung von Speisen dient bewusst als niedrigschwelliger Zugang, um mit Passantinnen und Passanten ins Gespräch zu kommen und Vorurteile abzubauen.

Auch der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg (BSVH) beteiligt sich an der Aktion und plant eigene Aktivitäten in Hamburg. Der Verein möchte die Gelegenheit nutzen, um neben dem Thema Selbstständigkeit im Alltag auf ein weiteres drängendes Problem aufmerksam zu machen.

Bei Redaktionsschluss liefen noch Abstimmungen mit dem IRIS Institut. Hintergrund ist, dass der BSVH die öffentliche Aufmerksamkeit gezielt nutzen will, um den drohenden Fachkräftemangel bei Rehabilitationslehrerinnen und -lehrern in den Medien zu platzieren. Diese Fachkräfte sind entscheidend dafür, dass blinde und sehbehinderte Menschen lebenspraktische Fertigkeiten erlernen können. Fehlen entsprechende Angebote, kann dieses Training nicht mehr im notwendigen Umfang stattfinden – mit direkten Auswirkungen auf die Selbstständigkeit der Betroffenen.

Mit den Aktionen rund um den Sehbehindertentag soll daher nicht nur für mehr Verständnis geworben, sondern auch auf strukturelle Herausforderungen aufmerksam gemacht werden.



Foto: BSVH

## Neues aus der Hilfsmittelabteilung

### Smartphone Stativ mit Kontrastmatte

■ Eine praktische und günstige Alternative.

Diese einfache, aber sehr praktische Kombination aus Stativ und Kontrastmatte für Ihr Smartphone dient dazu, Dokumente oder Schriftstücke bis zu einer Größe von DIN A4 perfekt und wackelfrei einzuscannen.

Es können Smartphones wie beispielsweise ein iPhone, Android-Geräte oder ein BlindShell mit einer entsprechenden App verwendet werden.

Die Kontrastmatte, auf die das Stativ aufgestellt wird, sorgt dafür, dass die Ränder der Dokumente sauber und scharf von der Kamera erfasst werden können.

Das Stativ besteht aus klarem Acryl (Kunststoff) und ist leicht aufzustellen.

### Aufsteckbarer Klappdeckel aus Kunststoff, in verschiedenen Farben

Dieser Klappdeckel wird am Rand von Becher oder Glas befestigt und verhindert, dass Insekten, Blüten etc. unbemerkt in Ihr Getränk fallen.

Durchmesser: 8,5 cm

## **Rucksack, royalblau mit EBU-Symbol (Stockmännchen)**

Auf diesem Rucksack ist das weiße Stockmännchen (EBU-Symbol) gut sichtbar aufgedruckt.

Der Rucksack verfügt über ein 15"-Laptopfach, ein Organisationsfach, Reißverschluss Taschen auf der Vorderseite, elastische Netztaschen an den Seiten sowie eine atmungsaktive NetZRückwand.

Mit dem Gurt auf der Rückseite kann der Rucksack auf Reisen auch am Rollkoffer befestigt werden. Die verstellbaren, gepolsterten Schultergurte sorgen für optimalen Tragekomfort.

## **Gürteltasche, dunkelblau mit EBU-Symbol (Stockmännchen)**

Gürteltasche mit einem Hauptfach vorne und einem kleineren rückwärtigem Reißverschlussfach.

Mit dieser Gürteltasche haben Sie Ihre persönlichen Sachen nah und sicher bei sich und Ihr Smartphone, Ihre Schlüssel und Ihr Portemonnaie griffbereit. Der verstellbare Gurt macht sie zu einer idealen Tasche für jedermann mit einer bequemen Passform.

## **Achtung: Verlängerung der Schnäppchen-Angebote bis Ende August**

Es erwarten Sie unterschiedlichste Hilfsmittel für den Alltag auf unserem Sondertisch! Sie sparen mindestens 50 Prozent. Eine vorherige Terminabsprache ist notwendig. Die Hilfsmittelberaterinnen freuen sich auf Ihren Besuch.

Unsere Hilfsmittelberatung hilft Ihnen neutral und herstellerunabhängig bei der Auswahl des geeigneten Hilfsmittels.

Kontakt:

Marion Bonken, Tel. 040 209 404 17, E-Mail: [m.bonken@bsvh.org](mailto:m.bonken@bsvh.org)

Vanessa Barei, Tel. 040 209 404 11, E-Mail: [v.barei@bsvh.org](mailto:v.barei@bsvh.org)

## Erasmus: Austausch mit Gruppe aus Österreich

■ In der vergangenen Woche kam es im LBC zu einem schönen Austausch: Der BSVH begrüßte eine Delegation der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs. Die Gruppe war im Rahmen einer Erasmus-Lernreise nach Hamburg gereist als Bildungsreise zu den Themen Blindenführhunde und Mobilitätstraining.

Während ihres Aufenthalts standen sie im engen Austausch mit Jochen Weise, Ansprechpartner für das Thema Führhunde im BSVH sowie der Führhundtrainerin Nadja Steffen. Der Mobilitätstrainer Oliver Simon stand als Experte für den Austausch zur Verfügung.



### Mobiler sozialer Dienst

Fällt es Ihnen schwer alleine einzukaufen und wohnen Sie im Großraum Hamburg? Dann können wir Ihnen weiterhelfen!

Sie haben die Möglichkeit den mobilen sozialen Dienst einmal in der Woche zu einem festgelegten Termin für ein, zwei oder drei Stunden in Anspruch zu nehmen oder nach flexibler Vereinbarung.

Diese Dienstleistung kostet 10 € pro Stunde.

Aufgeschlossene und engagierte Helfer kommen zu Ihnen nach Hause und gehen für Sie einkaufen. Unsere Helfer sind nicht motorisiert.

Haben Sie Interesse an dieser Hilfeleistung?

Dann rufen Sie mich gerne an:

Annette Schacht, Tel. 040 209 404 55.

## Lachen ist Leben

 von Susanne Aatz

■ Endlich ist es Frühling! Ein jährlicher Neubeginn, der fröhlich macht. So auch mich! Hinter mir liegt eine krisenhafte Leidenszeit. Durch einen gesundheitlichen Tiefschlag und die damit verbundenen Veränderungen im Alltag, ist mir das Lachen, vorübergehend, gründlich vergangen. Und zwar nicht nur wegen schlechter Stimmung, sondern wegen der faktischen Unfähigkeit, die körperlichen Funktionen auszuführen, die für das Lachen nötig sind.

Lachen und Humor prägen mein Leben, und dass meines Liebsten, Riko, sehr stark. Jemand sagt etwas Lustiges. Ich möchte lachen, kann aber nicht. Was das für mich und meine Umgebung bedeutet hat, ist mir endgültig am Jahresanfang bewusst geworden.

Es ist Montagmorgen. Wir hatten einen entspannten Urlaub am Jahresende. Mir geht es insgesamt besser. Für meinen Liebsten heißt es wieder, auf zur Arbeit! Wir sitzen also am Frühstückstisch und sprechen über Gott und die Welt. Und plötzlich müssen wir beide lachen. Wir lachen so doll und laut, dass wir uns die Bäuche halten und die Tränen wegwischen. Und dann sagt Riko zu mir:

„Weißt du, wie schön es ist, wieder mit dir zu lachen!“



 Susanne Aatz

Wir halten inne. Das muss ich erst mal sacken lassen. Und ich frage mich: Wie habe ich im letzten Jahr auf meine Umwelt gewirkt? Wir sprechen offen darüber. Dann entscheiden wir, uns lieber darüber zu freuen, dass ich wieder lachen kann.

Lachen zu können macht mich fröhlicher und vor allem lebendiger. Es erleichtert mir vieles im Umgang mit meiner Umwelt. Gerade als Mensch mit mehrfachen Behinderungen und Erkrankungen, bin ich es, die durch ein Lächeln, oder mein Lachen, Barrieren abbauen, und neue Brücken bauen muss. Und meine neuen Lebensumstände sind dadurch auch leichter auszuhalten und zu gestalten.

Mein Fazit, an dieser Stelle: Lacht so viel und so oft Ihr könnt. Denn: Lachen ist Leben! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch einen schönen Frühling und Sommer!

Ihre und eure Susanne Aatz!

## Mein Schulbesuch in der Grund- und Stadtteilschule Hamburg-Eppendorf

 von Sylvie Lenz

■ Am 26. Januar besuchte ich zwei siebte Schulklassen in der inklusiven Grund- und Stadtteilschule in Eppendorf. Aufgrund eines guten Bekannten aus meiner Kirchengemeinde, der selbst in einer der beiden Klassen Lehrer ist, wurde mir dieser Besuch ermöglicht. Die Jugendlichen freuten sich über meinen Besuch, ebenso die Lehrenden. Viele interessante und spannende und teils sehr persönliche Fragen wurden mir von den Jugendlichen und den Erwachsenen gestellt, die ich gern beantwortet habe.

Ich hatte einige Hilfsmittel dabei: Einen Klingelball, Punktschriftalphabet, Schlafbrillen, Simulationsbrillen, mit denen man ein sehr schwaches Sehen simulieren kann, einen Taschen- und einen Reliefkalender mit Teepflanzen, die man ertasten kann, und meine Steno Punktschriftmaschine, auf der ich am Schluss der Stunden den Jugendlichen ihre Namen in Blindenschrift aufgeschrieben habe. Mein Dank gilt dem BSVH für das Ausleihen einiger Hilfsmittel und die gute Kooperation. Natürlich gilt mein Dank ebenso den Lehrern der Grund- und Stadtteilschule Eppendorf und den Jugendlichen für die tolle Mitarbeit und einen schönen Tag für mich und alle Beteiligten.

Der BSVH informiert Schulklassen über Blindheit und Sehbehinderung und Themen wie Blindenschrift, Führunghund und interessante Hilfsmittel.

Die Schülerinnen und Schüler können unserem selbst betroffenen Mitarbeiter oder unserer Mitarbeiterin im Gespräch Fragen zu seinem Alltag und den Herausforderungen mit seiner Seheinschränkung stellen.

Ansprechpartnerin für dieser Infoveranstaltungen ist Annette Schacht,  
Tel. 040 209 404 55.

## VoiceOver auf dem iPhone – hilfreich, aber nicht für jeden der richtige Weg

 von Katja Löffler

■ Viele Menschen wenden sich an uns mit dem Wunsch, ihr iPhone mit VoiceOver zu erlernen. Dahinter steckt ein nachvollziehbarer Gedanke: selbstständig bleiben, moderne Technik nutzen, den Alltag weiterhin aktiv gestalten. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass die Bedienung des iPhones mit VoiceOver für viele unserer Mitglieder eine große Herausforderung darstellt.

### Was ist VoiceOver?

VoiceOver ist die eingebaute Sprachausgabe des iPhones. Sie beschreibt, was auf dem Bildschirm passiert, und ermöglicht die Bedienung über Gesten. Man sieht weniger – und hört dafür mehr. Das iPhone wird über Fingerbewegungen gesteuert, die VoiceOver kommentiert.

### Warum ist VoiceOver so anspruchsvoll?

#### Ein Gerät, das man erst verstehen muss

Viele unserer Ratsuchenden haben nie ein Smartphone genutzt. Bevor VoiceOver sinnvoll eingesetzt werden kann, muss zunächst verstanden werden, wie

ein iPhone grundsätzlich aufgebaut ist.

#### Eine völlig neue Art der Bedienung

Mit VoiceOver verändern sich alle gewohnten Abläufe. Was vorher intuitiv war, funktioniert nun ganz anders. Der Einstieg wird dadurch erheblich schwerer.

#### Viele Gesten, die sehr genau ausgeführt werden müssen

Wischen, Tippen, Schieben – mit einem, zwei, drei oder vier Fingern, in verschiedene Richtungen. VoiceOver umfasst weit über hundert mögliche Gesten. Im höheren Alter wird das schnell zur motorischen Herausforderung.

#### Hören statt Sehen – ein Lernprozess

Spät erblindete Menschen müssen lernen, Informationen über das Gehör aufzunehmen, statt über die Augen. Das erfordert Zeit und hohe Konzentration. Zusätzlich erschwert häufig ein altersbedingt nachlassendes Hörvermögen das Verständnis.

#### Kognitive Einschränkungen verstärken die Schwierigkeiten

Auch leichte kognitive Einschränkungen führen oft dazu, dass VoiceOver kaum noch sinnvoll erlernbar ist.

#### Wenn noch ein Sehrest vorhanden ist

Ein vorhandener Sehrest ist wertvoll – und die meisten möchten ihn verständlicherweise bis zum Äußersten nutzen. Unsere Erfahrung zeigt, dass VoiceOver in solchen Fällen oft nicht akzeptiert

wird. Es wird weiterhin versucht, mit Vergrößerung oder mehreren Lupen gleichzeitig zu arbeiten. VoiceOver wird zwar erlernt, aber später kaum genutzt.

## **Die Realität aus unseren iPhone-Übungsgruppen**

Es zeigt sich immer wieder: Viele Menschen bleiben trotz guter Motivation nicht am Ball. Übungen werden nicht umgesetzt, Inhalte geraten schnell in Vergessenheit, und Frustration entsteht. Nur eine sehr kleine Gruppe erreicht tatsächlich ein stabiles Bedien-niveau.

## **Welche Alternativen gibt es?**

### **Siri – eine niedrighschwellige Unterstützung**

Siri ist eine gute Ergänzung für Menschen, denen VoiceOver zu komplex ist. Mit Sprachbefehlen lassen sich einfache Aufgaben erledigen:

- Telefonieren
- Nachrichten diktieren
- Uhrzeit und Wetter abfragen
- Erinnerungen erstellen

Damit lässt sich ein Teil des Alltags gut bewältigen – ohne den hohen Lernaufwand von VoiceOver.

## **Individuelle und alltagstaugliche Lösungen**

Je nach Situation sind Vergrößerungshilfen, gut strukturierte Bedienoberflächen oder vereinfachte Geräte oft praktikabler. Wichtig ist, die Lösung zu finden, die zum Menschen und seinem Alltag passt.

## **Ein realistischer Blick auf die Möglichkeiten**

VoiceOver ist eine leistungsfähige Funktion – aber kein einfacher Weg. Es ist völlig legitim, wenn diese Technik nicht der passende Begleiter ist. Wichtiger ist, dass sich jeder gut unterstützt fühlt und Werkzeuge nutzt, die wirklich zum eigenen Alltag passen.



## Blindenfußball-Bundesliga Saison 2026

■ Seit April ist es endlich wieder so weit: In der Blindenfußball-Bundesliga rasselt der Ball. Die europaweit einzigartige Spielrunde startete am 18. April auf der Anlage des deutschen Rekordmeisters MTV Stuttgart in die neue Saison. Mit dem 1. FC Köln erhält die Liga nach Hertha BSC im Vorjahr weiteren prominenten Zuwachs. Damit gehen in der Saison 2026 insgesamt zehn Teams an den Start – so viele wie nie zuvor.

Die insgesamt 45 Saisonspiele der Blindenfußball-Bundesliga verteilen sich in der Spielzeit auf fünf Vereinsspieltage und den Finalspieltag im September.

Neben den zehn teilnehmenden Vereinen der Blindenfußball-Bundesliga freut sich auch der 1. FC Lokomotive Leipzig besonders auf die Spielzeit. Die Sachsen erhielten den Zuschlag für die Ausrichtung des 2. Spieltags (am 09. und 10. Mai).

Der Leipziger Traditionsclub hat selbst auch ein Blindenfußball-Team, aus dem immer wieder verschiedene Spieler gleichzeitig in den Mannschaften der Blindenfußball Bundesliga spielen.

Der FC ST. Pauli richtet den 4. Spieltag am 20. und 21. Juni in Hamburg aus.

Zum finalen Showdown kommt es dann am Finalspieltag der Blindenfußball-Bundesliga am 11. und 12. September auf dem Kennedyplatz in Essen im Rahmen der Fußball-Inklusionstage der DFB-Stiftung Sepp Herberger (11. – 13. September). In dem Stadion mit ca. 2.500 Tribünenplätzen mitten in der Essener Innenstadt wird dem Deutschen Meister 2026 im Blindenfußball dann die begehrte Meisterplakette überreicht.

Alle Informationen zu den Spieltagen/Terminen auf der Website der Blindenfußball-Bundesliga unter:

 <https://www.blinden-fussball.de>

## Entspannungskurs 2026

Erlernen von  
Progressiver Muskelentspannung  
nach Jacobsen, Atemtechniken und  
Achtsamkeitsübungen

■ Das Erlernen eines Tiefenentspannungsverfahrens ist als ein unterstützendes Modul wichtig beim Thema Sehverlust, da sich Stress nachweislich negativ auf die Sehqualität der Augen auswirkt und fortschreitende Augenerkrankungen mit beeinflusst. Das Erlernen einer Entspannungsmethode kann erfolgreich zur Selbstberuhigung und Entspannung im Alltag beitragen. Die „Progressive Muskelentspannung“ nach Jacobsen ist ein seit Jahrzehnten medizinisch anerkanntes Entspannungsverfahren und zudem ein sehr erfolgreiches Tiefenentspannungsverfahren. Progressive Muskelentspannung ist in jeder Altersgruppe leicht zu erlernen und kann in den verschiedensten Lebenssituationen sowohl zur Prävention als auch begleitend in der Behandlung vieler Erkrankungen und gegen Stresssymptome eingesetzt werden, z.B. unter anderem bei Erschöpfungszuständen, Schlafstörungen, Ängsten, innerer Unruhe, Bluthochdruck, Kopfschmerzen oder Migräne. Lernen Sie, Stress im Alltagsleben zu reduzieren und somit Ihren Körper und Ihren Geist wieder zu entspannen. Neben der Vermittlung von ein paar

medizinischer Fakten zum Thema Tiefenentspannung wird die "Progressive Muskelentspannung" innerhalb von 6 Terminen à 1,5 Stunden erlernt und in gemeinsamen Übungen angeleitet und durchgeführt. Außerdem werden Sie die Möglichkeit haben, über Stresssituationen im Alltag zu reden und Sie bekommen Tipps zum Umgang bei der Bewältigung von Stress.

Des Weiteren werden Sie verschiedene Atemtechniken kennen lernen, einige Achtsamkeitsübungen und eine kurze Einführung in die Meditation bekommen. Zudem werden Sie die Möglichkeit haben, einen kleinen Einblick in klangschalentherapeutische Verfahren zu bekommen. Das heißt, Sie können erleben, wie durch das Einsetzen von Klangschalen Körper und Geist zur Ruhe kommen können.

Der Schwerpunkt des Kurses liegt jedoch im Erlernen und Praktizieren der „Progressiven Muskelentspannung“ und verschiedenen kurzen Selbstberuhigungstechniken, so dass Sie diese Techniken für Ihren Alltag nutzen können. Haben Sie Lust, einmal ganz entspannt dieses Tiefenentspannungsverfahren kennen zu lernen und gemeinsam in einer kleinen Gruppe in 6 Übungseinheiten zu erlernen? Dann melden Sie sich bitte bei mir an. Die Übungen werden im Sitzen angeleitet und jede Altersgruppe ist herzlich willkommen.

Es finden insgesamt sechs Termine statt, 1x wöchentlich immer am Donnerstag von 15 bis 16:30 Uhr in Raum Goldbek im LBC. Eine Kurseinheit dauert 1,5 Stunden.

Für den Kurs ist eine Teilnahmegebühr von 40 Euro zu entrichten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 10 Personen.

Der Kurs startet am Donnerstag, den 4. Juni und endet am 23. Juli.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei mir an:

Franziska Diesmann Tel. 040 209 404 33

## Bürgererschaftsreferendum zur Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg

Liebe Mitglieder, in den kommenden Tagen erhalten alle Hamburger Mitglieder des BSVH ihre Abstimmungsschablone sowie die Audio-CD zum Bürgererschaftsreferendum am 31. Mai 2026 über eine Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg.

Auf der Audio-CD finden Sie folgende Texte aufgelesen:

- Das Anschreiben des BSVH mit Beschreibung der Handhabung der Abstimmungsschablone
- Das Benachrichtigungsschreiben Ihres Bezirksamtes
- Den Inhalt des Stimmzettels
- Das Informationsheft mit den Stellungnahmen der Bürgerchaftsfraktionen und der Initiative NOlympia Hamburg
- Die Liste der Abstimmungsstellen
- Das Merkblatt zur Briefabstimmung

Bei Fragen hierzu können Sie sich gerne an Norbert Antlitz, Tel. 040 209 404 22 oder E-Mail [n.antlitz@bsvh.org](mailto:n.antlitz@bsvh.org) wenden.



## Segeln auf der Alster – Traditioneller Schnupper- Workshop für Interessierte

■ Auch in diesem Jahr lädt der Rotary Club Hamburg Deichtor wieder unter fachkundiger Anleitung zu einem aktiven Segelnachmittag in den Norddeutschen Regatta Verein ein. Ein Segelboot zu erleben, den Wind zu spüren und erste Schritte zu lernen, um sich mit dem Wind fortzubewegen – wer darauf Lust hat, ist hier genau richtig. Der Schnupper-Workshop kann bei Interesse auch der Auftakt zu einer aktiven Ausübung des Segelsports im Norddeutschen Regatta Verein sein.

Termin: Freitag, 4. Juli, Beginn um 10:30 Uhr auf den Stegen des NRV an der Schönen Aussicht 37 in Hamburg,

Ende gegen 16:30 Uhr.

In Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Regattaverein (NRV) erfolgt zunächst eine Einführung in die Theorie des Segelns sowie in den Aufbau eines Segelbootes in den Clubräumen. Der Spaß steht dabei im Vordergrund und ermöglicht ein zwangloses Kennenlernen dieses besonderen Sports.

Anschließend steigen die Teilnehmenden vom Steg aus in die Jollen und lernen das Boot sowie seine Funktionsweise kennen, bevor es aufs Wasser geht. Jedes Boot wird von erfahrenen Seglerinnen und Seglern begleitet, sodass sich alle Teilnehmenden sicher und entspannt auf das Erlebnis einlassen können.

Phillip Goltermann vom Rotary Club Deichtor: „Es soll für alle ein unvergess-

licher Tag werden – das Segeln für alle zu ermöglichen und Kontakte in diesem spannenden Metier zu knüpfen!“

In Zusammenarbeit mit dem BSVH haben auch sehende Teilnehmende des Rotary Clubs und des NRV die Möglichkeit, Perspektiven zu wechseln und neue Erfahrungen zu sammeln: Mithilfe von Simulationsbrillen können sie sich mit einer Seheinschränkung auf dem Boot und im Club orientieren.

Wer seine Erfahrungen vertiefen möchte, kann anschließend weiter aktiv werden: Der Verein „Wir-sind-Wir inklusives Segeln e.V.“ hat in den letzten Jahren gemeinsam mit den Partnern Segelkurse und ein inklusives Regattateam aufgebaut – das sogenannte „Bat Sailing Team“, in dem blinde, sehbehinderte und sehende

Seglerinnen und Segler gemeinsam aktiv sind.

Die Teilnehmerzahl ist auf 7 Personen begrenzt. Daher bitten wir um Anmeldung unter Tel. 040 209 40 40 oder per E-Mail an [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org). Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie einen Führhund mitbringen.

Teilnahmevoraussetzung: Schwimmfähigkeit und eine gewisse Sportlichkeit.

### **Anreise:**

Die nächstgelegene ÖPNV-Haltestelle ist „Zimmerstraße“ (Buslinien 6 und 17, ca. 8 Minuten Fußweg). Um 10:10 Uhr gibt es einen Treffpunkt an der Haltestelle, von dort aus erfolgt eine Begleitung zum NRV.

## **Psychologische Beratung**

Wenn Sie von Sehverlust betroffen sind oder sich Ihr Sehen verschlechtert hat, kann das große Ängste oder eine Krise auslösen.

Der Alltag muss anders bewältigt und vieles neu gelernt werden.

Die inneren Sorgen werden dabei häufig zu wenig beachtet. Auch die Beziehung zu Ehepartnern, Freunden oder Angehörigen kann sich verändern.

Der BSVH bietet zur Bewältigung Ihrer Sorgen und Nöte eine psychologische Beratung an.

Kontakt: Christiane Rupp

Tel. 040 209 404 38

E-Mail: [c.rupp@bsvh.org](mailto:c.rupp@bsvh.org)

## Zwischen Hoffnung und Handeln – die Rettungsmission für „Bei Anruf Kultur“ läuft

■ In der vergangenen Ausgabe haben wir es klar benannt: „Bei Anruf Kultur“ steht trotz nachgewiesener Wirkung und großer Wertschätzung vor dem Aus. Die Rückmeldungen aus der Evaluation waren eindeutig – das Angebot wird gebraucht, genutzt und geschätzt. Und doch fehlt die entscheidende Perspektive für die Zeit nach Oktober 2026. Deshalb startet das Team um „Bei Anruf Kultur“ die Rettungsmission.

### Vom Aufruf zur Aktion

Der Appell an Sie, an Netzwerke, an Unterstützende ist nicht ungehört geblieben. Gespräche wurden angestoßen, Kontakte weitergegeben, erste Türen geöffnet. Dafür möchten wir uns ausdrücklich bedanken.

Gleichzeitig hat das Projektteam die drohende Finanzierungslücke noch nicht schließen können und dies zum Anlass genommen, eine Rettungsmission zu starten, mit dem klaren Ziel, „Bei Anruf Kultur“ langfristig zu sichern.

Sie richtet sich an unterschiedliche Akteure:



- Politik, um strukturelle Lösungen und langfristige Förderperspektiven zu schaffen
- Wirtschaft, für Kooperationen, Sponsoring und gesellschaftliches Engagement
- Stiftungen und Förderinstitutionen, die innovative und inklusive Projekte unterstützen
- Privatpersonen, die mit Spenden oder Kontakten einen direkten Beitrag leisten können

Die Erfahrung zeigt: Nachhaltige Projekte brauchen ein starkes, vielfältiges Fundament und ein umfassendes Netzwerk.

Welche Rolle übernimmt der BSVH?

Die Ausgangslage bleibt ernst. Die aktuelle Förderung endet im Herbst 2026 und damit rückt der Zeitpunkt näher, an dem eine endgültige Entscheidung fallen muss.

Der BSVH hat mit dem Partner grauwert – Büro für demografiefeste Lösungen „Bei Anruf Kultur“ initiiert und aufgebaut. Klar ist jedoch, dass der jährlich notwendige Finanzierungsbedarf – rund 150.000 Euro – die Möglichkeiten des BSVH als Selbsthilfeorganisation deutlich übersteigt. Dies macht es notwendig, „Bei Anruf Kultur“ auf eine breitere finanzielle Basis zu stellen. Mit Partnern aus Politik, Wirtschaft, Stiftungen und Zivilgesellschaft.

### **Jede Unterstützung zählt**

Die gute Nachricht ist: Die Rettungsmission läuft. Die Herausforderung ist: Sie braucht viele, die sie mittragen.

Die nächsten Monate werden deshalb entscheidend dafür sein, die richtigen Partner zu finden, tragfähige Strukturen aufzubauen und die Finanzierung auf sichere Beine zu stellen.

Dabei bleibt es auch bei dem, was wir zuletzt geschrieben haben – Netzwerke sind ein Schlüssel.

Vielleicht hat sich seit der letzten Ausgabe ein neuer Gedanke bei Ihnen ergeben. Vielleicht ist Ihnen ein Kontakt eingefallen, ein Gespräch entstanden oder eine Idee gewachsen. Genau hier setzt die Rettungsmission an.

### **Jede Verbindung kann helfen:**

- ein Hinweis auf eine Stiftung
- ein Kontakt in ein Unternehmen
- ein Gespräch im politischen Umfeld
- oder auch eine direkte finanzielle Unterstützung

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre bisherige Unterstützung. Und dafür, dass Sie diesen Weg weiter mit uns gehen.



## **Haben Sie etwas im LBC vergessen oder verloren?**

Wenn Sie bei Ihrem Aufenthalt im Louis-Braille-Center etwas verlieren oder vergessen sollten, wenden Sie sich gerne an unseren Empfang. Sie erreichen uns telefonisch unter 040 209 40 40 oder per E-Mail an [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org).

## Theaterkarten beim BSVH

■ Der BSVH erhält vergünstigte Theaterkarten, die wir gerne an Sie weitergeben.

Wenn Sie Interesse an den angebotenen Stücken haben, melden Sie sich bitte unter Tel. 040 209 40 40, E-Mail: [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org)

### Ernst Deutsch Theater

Ort: Friedrich-Schütter-Platz 1, 22087 Hamburg,

#### „Frankenstein – Die weisse Finsternis“

Samstag, 06.06. um 15:30 Uhr

Preis pro Karte: 9 Euro

Anmeldeschluss: Montag, 25. Mai

#### Über das Stück:

Es wird erzählt, es sei einmal ein junger Mann gewesen von scharfem geistigen Talent, ein genialer Student der Alchemie – Victor Frankenstein – der hätte ein Monstrum geschaffen, bei dessen Anblick, sagt man, einmal zum Leben erwacht, selbst der eigene Schöpfer voll Entsetzen die Flucht ergriff. Die Geschichte des Wissenschaftlers Victor Frankenstein und seines Monsters, die die Autorin Mary Wollstonecraft Shelley mit gerade einmal 19 Jahren niederschrieb, ist eine Geschichte über Leben und Tod. Sie wirft die Frage auf, was Menschlichkeit bedeuten kann und welche Verantwortung wir für unsere Kreationen tragen. Mary Shel-

leys Text von 1818 gilt als erstes Werk der „Science-Fiction“ und bekommt in Zeiten von künstlicher Intelligenz einen nahezu prophetischen Charakter.

### Komödie Winterhuder Fährhaus

Ort: Hudtwalckerstraße 13, 22299 Hambur

#### „Höchste Zeit - musikalische Revue“

Mittwoch, 17.06. um 19:30 Uhr & Donnerstag, 18.06. um 19:30 Uhr

Preis pro Karte: 16 Euro

Anmeldeschluss: Dienstag, 28. Mai

#### Über das Stück:

Seit 2010 begeisterte die Wechseljahre-Revue „Heiße Zeiten“ bundesweit das Publikum. Nun stehen die vier Damen stehen im Nachfolge-Stück „Höchste Zeit!“ vor den großen Fragen rund um Liebe, Ehe und den (un)perfekten Partner. Mit viel Humor, Situationskomik und legendären Hits der 70er bis 90er Jahre (mit neuen deutschen Texten) erleben die Zuschauer und Zuschauerinnen in dieser Musikkomödie einen turbulenten Hochzeitsabend voller Überraschungen, Herz und Champagner. Erleben Sie selbst, wie die vier für jedes vor- und naheheliche Problem genau den richtigen Ton treffen: mal unverblümt, mal zornig, mal schnippisch – aber stets erfrischend und urkomisch! Die Zuschauer erwartet nach bewährtem Rezept ein brüllend komischer Abend über vier Ladys im Hochzeitsrausch.

## Buchtipp



### Heiner Egge: Eine gute Schwimmerin

■ Das Meer, die Wüste und der Himmel spielen Hauptrollen in diesem Roman. Die Protagonistinnen sind zwei Frauen. Marie entzieht sich allem, dem Nachhausekommen, dem Leben, das auf sie warten könnte. Evelin ist immer in Maries Nähe, wenn es darauf ankommt. Und es kommt in diesem Roman darauf an, denn er beginnt mit Maries Überbordgehen, mit einer Szene, die an die Kadettin erinnern möchte, die vor 15 Jahren von Bord der "Gorch Fock" fiel. Marie überlebt, sie ist eine gute Schwimmerin. Und sie verlässt Norddeutschland. Überbordgehlerin, gute Schwimmerin, bleibt sie in Kontakt mit Evelin, der Fliegerin. Das Wasser und der Himmel, das Meer und die Wüste, die beiden Frauen.

Der Autor betrieb in Hamburg-Altona eine Buchhandlung. Er lebte im Schwarzwald und unternahm vielfach Reisen in den Mittelmeerraum und nach Afrika.

In den 90er Jahren kehrte er nach Norddeutschland zurück. In seinem Roman spiegeln sich Erfahrungen aus seinem bewegten Leben wider.

Hamburg: KJM Buchverlag, 2025

Das Hörbuch ist 770 Minuten lang, die Sprecherin ist Stefanje Meyer, die Ausleihnummer ist 72437.

Achtung: Wir sind umgezogen!  
Unsere neue Adresse lautet:

Norddeutsche Hörbücherei e.V.,  
Hammerbrookstraße 92,  
20097 Hamburg

Tel. 040 227 28 60,

E-Mail: [beratung@norddeutsche-hoerbuecherei.de](mailto:beratung@norddeutsche-hoerbuecherei.de)

 [www.norddeutsche-hoerbuecherei.de](http://www.norddeutsche-hoerbuecherei.de)



## Die Wandergruppe des BSVH und das rote Sofa

■ Was haben die Wanderer mit einem Sofa zu tun? Eigentlich gar nichts oder doch?


Üblicherweise wandern wir an jedem ersten und an jedem dritten Freitag eines Monats, jeweils zwischen 6 und 10 km in Hamburg oder im Umland. Der Start in das Wanderjahr 2026 musste witterungsbedingt und wegen eines Streiks wiederholt verschoben werden. Alternativ konnten wir uns erfreulicherweise kurzfristig beim NDR Fernsehen in Lokstedt einbuchen.

Die Führung dauerte ca. zwei Stunden. Wir erhielten Einblicke in die Maske, die Kleiderkammern und in verschiedene Studios. Am Sprecherpult wurde demonstriert, wie Unterschiede (z.B. zwischen großen und kleinen Personen etc.) optimal ins Bild gesetzt werden. Besonders spannend war natürlich das Studio mit dem roten Sofa, das aber leider für unsere Gruppe mit 16 Personen zu klein war.

Es war für uns ein sehr schöner Tag, ein Wandertag der besonderen Art.

Danke an den NDR, speziell an Herrn Behrens für seine lebendigen, informativen und einfühlsamen Ausführungen.

## „Es gibt keinen Urlaub, den man nicht machen kann, es sei denn, man macht ihn nicht!“

 Von Reinhard Bugarski,  
Tourismusbeauftragter des BSVH

■ Hallo und guten Tag, es gibt mich noch, den Tourismusbeauftragten im BSVH. Die Urlaubssaison hat in der Tourismusbranche krachend begonnen – und das Jahr ist noch lang. Also seid ihr alle aufgefordert, euch einmal Gedanken über einen schönen Urlaub in diesem Jahr zu machen. Ob ins AURA-Hotel Timmendorfer Strand oder in die weite Welt, ist egal. Hauptsache Urlaub.

Irgendwo die Natur, die Sonne, den Wald, die Wüste, den Strand oder den Nordpol bereisen! Auch Städtetouren und selbst ein Urlaub in Hamburg gehört dazu. Vieles davon sollte man einmal gemacht, erlebt und gesehen haben. Sonst denkt man später, ich habe irgendetwas versäumt und das wollen wir ja nicht. Auch die Aussage „das mache ich, wenn ich in der Rente bin“ zählt nicht, da man ja nie weiß, ob das dann noch geht. Also ran an die Urlaubsplanung und keine Angst davor.

Für Fragen und Wünsche zu euren Urlaubswünschen oder Träumen stehe ich für euch als Tourismusbeauftragter jederzeit gern zur Verfügung. Die Beratung und Hilfe sind kostenfrei bei mir zu erhalten. Auch knifflige und spezielle Fragen werden beantwortet, wie z.B. kann ich einen Hund mit in den Flieger nehmen, oder wie kann ich als Rollstuhlfahrende oder blinde Person allein mit der Bahn verreisen. Denkt auch über einen Urlaub im AURA-Hotel nach, auch als Ergänzung oder Verlängerung eines Urlaubs, da ja man von einem festen Standort immer Unternehmungen machen kann.

Auch ist es inzwischen möglich, dass wir für unsere Urlauber aus nah und fern über das Zeitspendermanagement begrenzt Begleitungen in und um Hamburg anbieten können.

Also macht euch auf die Socken und in den Urlaub unter dem Motto „Wer die Welt nicht kennt, hat das Reisen verpennt“!

Anfragen bitte an den Empfang im LBC richten, Tel. 040 209 40 40.

Liebe Grüße  
Reinhard

## Kostenlose Führung durch den Botanischen Garten mit Roland Strauß

■ Am 10. Mai und 21. Juni finden jeweils wieder Führungen für blinde und sehbehinderte Interessierte durch den Loki Schmidt Garten (Botanischer Garten Hamburg) statt. Die Führungen dauern circa anderthalb Stunden mit anschließendem Ausklang im Café Schmidtchen Palme direkt im Garten.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Führungen sind kostenlos, Spenden für den Botanischen Garten sind erwünscht.

Treffpunkt: Eingang des Loki Schmidt Garten, Hamburg

Rückfragen gerne telefonisch unter Tel. 040 696 596 46.



### "Ganz Ohr" – der Podcast des BSVH

"Ganz Ohr" heißt das Podcast-Format des BSVH, das regelmäßig über interessante Themen rund um den Verein und die Interessenvertretung für sehingeschränkte Menschen in Hamburg informiert.

Der Podcast ist in allen gängigen Podcast-Formaten, wie Spotify oder bei Apple und natürlich in der Podcast-App auf dem Smartphone abrufbar.

Die Redaktion hat sich vorgenommen, einen abwechslungsreichen Themenmix aus Reportagen, Berichten von Aktionen und Interviews anzubieten.

Freuen Sie sich auf vielseitigen Hörgenuss. Wenn Ihnen der Podcast gefällt, wäre es sehr nett, wenn Sie ihn in ihrem Podcast-Programm abonnieren und positiv bewerten.



Foto: Privat

## Märchenklänge im Raum Goldbek – Wenn selbst ein Labbi lauscht

 von Susann Lübcke

■ Was passiert, wenn sich 43 erwartungsfrohe Zuhörerinnen und Zuhörer im Raum Goldbek des BSVH versammeln, ein blonder Labrador namens Meggie sich erwartungsvoll zwischen die Stuhlreihen schummelt und zwei Menschen mit Klangschalen, Handpan und Körpertambura Platz nehmen? Dann wird es still. So richtig still. Und dann: **MAGISCH.**

Toto – Thorsten Schweinhardt –, der Märchenerzähler, und Kati – Katja Löffler –, die Klangmeisterin, entführten uns an diesem Nachmittag mit „Klangmärchen und Märchenklänge“ in vier ganz unterschiedliche Welten – und doch führten alle Wege nach innen.

Schon beim ersten Märchen, „Die Krone aus Morgentau“ aus China, lag eine feine, schimmernde Atmosphäre im Raum. Die sanften Klänge der Klangschalen breiteten sich wie Nebelschleier aus, während Toto mit sanfter, ruhiger Stimme erzählte. Die Botschaft: Wahre Kostbarkeit liegt nicht im äußeren Glanz, sondern im reinen Herzen und in der Fähigkeit, das Kleine zu achten. Morgentau eben – vergänglich, aber wunderschön.

Ganz anders – und doch ebenso eindrücklich – die Fabel „Die Walnuss und der Kirchturm“ von Leonardo da Vinci. Hier wurden wir nicht nur Zuhörende, sondern Mitfühlende. Mit geschlossenen Augen bekamen wir eine echte Walnuss in die Hand. Plötzlich war sie nicht mehr nur eine Nuss – sie wurde zum Sinnbild. Klein, unscheinbar, beinahe übersehbar. Und doch mit einem Kern voller Möglichkeiten.

Die Moral? Unterschätze nie das Kleine. Größe entsteht nicht durch Höhe (auch kein Kirchturm ist davor gefeit), sondern durch inneren Wert.

Manch einer dürfte seine Walnuss danach mit neuem Respekt betrachtet haben.

Mit „Der Wunschring“ von Richard von Volkmann-Leander wurde es märchenhaft im klassischen Sinne. Ein Ring, der Wünsche erfüllt – wer hätte da nicht sofort eine Idee? Doch wie so oft zeigte sich: Nicht jeder erfüllte Wunsch führt zum Glück. Die Geschichte erinnerte uns daran, achtsam mit unseren Sehnsüchten umzugehen. Vielleicht liegt das wahre Glück weniger im Wünschen als im Erkennen dessen, was schon da ist.

Zum Abschluss führte uns ein irisches Märchen auf eine Löwenzahnwiese, wo ein Leprechaun, ein irischer Kobold, seinen Topf voll Gold bewachte. Zwischen schwebenden

Handpan-Klängen und dem warmen Summen der Körpertambur wurde schnell klar: Wer nur dem Gold hinterherjagt, übersieht womöglich das Leuchten der Wiese unter seinen Füßen. Oder, anders gesagt: Das Glück versteckt sich selten am Ende des Regenbogens – sondern genau hier, im Moment.

Und dieser Moment hatte es in sich.

Die Klangbegleitung machte den Nachmittag zu weit mehr als einer Märchen-Erzählung. Die Schwingungen der Klangschalen waren im Raum nicht nur zu hören, sondern zu spüren. Sie wanderten durch die Stuhlreihen, über die Füße in den Körper, mitten ins Herz.

Der Raum Goldbek wurde zu einem Ort der Entschleunigung. Kein Handy klingelte, kein Stuhl rückte ungeduldig. Stattdessen: 43 Menschen, die gemeinsam lauschten, fühlten und für eine Weile den Alltag draußen ließen.

Als die letzten Töne verklungen waren, blieb dieses besondere Schweigen, das mehr sagt als Applaus – bevor dann doch begeistert geklatscht wurde. Und wie! Schnell wurde der Wunsch laut: „Das müsst ihr bald wiederholen!“ Auch Fragen nach Klangschalenmassagen im BSVH klangen durch die Reihen. Was für eine Inspiration. Das Interesse ist groß – sehr groß. Offenbar haben die Schwingungen nicht nur entspannt, sondern Lust auf mehr gemacht.

Fazit: Ein Nachmittag voller Märchen, Moral und Magie. Mit Klang, Gefühl und einer Walnuss in der Hand. Und der leisen Erkenntnis, dass wir alle vielleicht ein kleines Diadem aus Morgentau in uns tragen.

Lieber Toto, liebe Kati: Bitte mehr davon. Meggie ist bestimmt auch wieder mit dabei.

## Herzlich Willkommen bei den Seniorengruppen und beim Gedächtnistraining!

■ Jeden Montag um 13:30 Uhr und Mittwoch um 13:30 Uhr treffen sich seit über 20 Jahren einmal in der Woche zwei eigenständige Seniorengruppen im BSVH für zwei Stunden zum gemütlichen Miteinander unter der Leitung von mir, Frau Diesmann, der Seniorenberaterin im BSVH.

Für viele unserer älteren Mitglieder ist dies ein wichtiger Termin in der Woche zum miteinander Reden und gemütlichen Beisammensitzen bei Kaffee und Kuchen. Aber nicht unbedingt nur das ist der Schwerpunkt der wöchentlichen Treffs, obwohl nichts über ein gutes Stück Kuchen und einen leckeren Kaffee geht.

Nein, der persönliche Austausch miteinander ist wichtig, man trifft sich jede Woche, kennt sich gut und bespricht die kleinen und großen Freuden und Sorgen des Alltages miteinander. Auch das Thema Sehverlust ist immer wieder Thema und der Umgang damit. So entsteht ein schönes und unterstützendes Miteinander. Geburtstage werden gefeiert und manchmal gesungen. Es wird viel zusammen geredet, diskutiert und gelacht. Regelmäßig lese ich auch aus einem interessanten Buch vor, beispielsweise einer Biographie oder aus der Zeitung und wir sprechen dann

gemeinsam darüber. Ja, Themen gibt es immer viele, sie gehen uns einfach nie aus!

Auch das Gedächtnistraining ist ein wichtiger Unterstützer im Alter, denn bei Sehverlust ist das Gedächtnis oft sehr gefordert. Man weiß heutzutage, dass es wichtig ist, sein Gedächtnis bei Sehverlust zu trainieren, um kognitiven Einschränkungen, Gedächtnisstörungen entgegenzuwirken.

Zweimal wöchentlich findet im BSVH Gedächtnistraining statt.

Beim Gedächtnistraining erhalten Sie Informationen über das Gedächtnis und erlernen Techniken, mit denen Sie sich Dinge besser merken können.

### Gruppe 1:

Donnerstag 10 Uhr bis 11 Uhr

### Gruppe 2:

Donnerstag 11:15 Uhr bis 12:15 Uhr

Wir würden uns sehr freuen über Zuwachs in den Seniorengruppen und auch im Gedächtnistraining. Bitte rufen Sie mich gerne an, damit Sie weitere Informationen bekommen. Ein Hineinschnuppern und das regelmäßige Teilnehmen an einer Gruppe ist für unsere älteren Mitglieder, unsere Seniorinnen und Senioren im Verein, jederzeit möglich. Seien sie herzlich willkommen und melden Sie sich gerne bei:

Franziska Diesmann,  
Tel. 040 209 404 33.



## Neues aus dem AURA-Hotel: Der Frühling kann kommen!

■ Im AURA-Hotel gibt es erfreuliche Fortschritte: Der neue Carport für Gästefahrräder sowie die beiden Elektro-Trikes konnte erfolgreich fertiggestellt werden. Auch die Bauarbeiten sind abgeschlossen – sowohl die neuen Automatiktüren am Haupteingang als auch der barrierefreie Zugang zum Garten erleichtern den Gästen nun den Aufenthalt deutlich.

Darüber hinaus wurden die Spuren des Winters beseitigt: Rund eine halbe Tonne Streugut wurde entsorgt. Damit ist alles bereit für die kommende Saison.


### **Buchung und Information**

AURA-Hotel Timmendorfer Strand  
Strandallee 196

23669 Timmendorfer Strand

Tel. 04503 60 02-0

E-Mail [info@aura-timmendorf.de](mailto:info@aura-timmendorf.de)

 [www.aura-timmendorf.de](http://www.aura-timmendorf.de)



■ Vor 80 Jahren, am 17. Mai 1946 wurde Udo Lindenberg geboren. Seit 70 Jahren widmet er sein Leben der Musik. Hier erfahrt ihr mehr über den Künstler, der im Sonderzug nach Pankow fuhr. Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Annette Schacht.

## Udo Lindenberg, der Panikpräsident

Rhythmus und Musik begleiten Udo Lindenberg seit früher Jugend. Erste Gehversuche auf Benzinfässern als Schlagzeugersatz führen dazu, dass er mit zwölf sein erstes richtiges Drumset sein Eigen nennen kann. Prompt gewinnt er im gleichen Jahr einen Preis als bester Dixie Drummer beim norddeutschen Jazz Jamboree.

Im Alter von 15 Jahren begann Udo Lindenberg in Düsseldorf eine Ausbildung zum Kellner, da sein ursprünglicher Traum war, als Kellner auf Kreuzfahrtschiffen anzuheuern. Später studierte er ein paar Semester an der Westfälischen Schule für Musik in Münster.

Nach einem Jazzkurs am Duisburger Konservatorium geht er als 17-jähriger mit einer Band auf Tour. Dabei kommt er sogar bis nach Tripolis in Libyen. Schon da lernt er das harte Tourleben kennen und spricht dem Alkohol stark zu.

Nachdem er sich erholt hat, landet er in Hamburg. Statt Seemann zu werden, entscheidet er sich dort für den Einstieg in eine Folkloretruppe. Er arbeitet als Drummer bei den City Preachers. Auch ist Lindenberg ein gefragter Studiomusiker und arbeitet mit international bekannten Musikern zusammen. Beim Titellied des Tatorts spielt Udo Lindenberg das Schlagzeug.

1973 schafft Lindenberg den Durchbruch. Mit dem Album „Alles klar auf der Andrea Doria“ und seinem neu gegründeten Panikorchester geht Lindenberg auf Tournee. Die Andrea Doria war ein Schiff und der Titel des Albums war der letzte Funkspruch vor dem Untergang.

1980 ist Lindenberg einer der bekanntesten deutschen Musiker. Er darf sogar in der DDR spielen.

Er hat einen Auftritt im Palast der Republik in Ost-Berlin und spielt 1985 bei den Weltfestspielen in der Sowjetunion.

Lindenberg ist bekennender Sozialdemokrat und versucht, mit dem Osten ins Gespräch zu kommen. Er schenkt Erich Honecker eine Lederjacke, worauf dieser sich mit einem Besuch bei Lindenberg in Wuppertal revanchiert. Für seine Bemühungen um die Völkerverständigung erhielt Lindenberg 1989 sogar das Bundesverdienstkreuz.

Das harte Künstlerleben fordert jedoch einen körperlichen Tribut. Die vielen Konzerte und Partys bescheren Lindenberg in den 80ern einen Herzinfarkt. In der Folge schränkt er seinen Zigarettenkonsum etwas ein. Und Alkohol verwendet er heute hauptsächlich zum Malen. Mit bunten Likören produziert er Likörelle, mit Alkohol gemalte Aquarelle.

Bis heute ist Lindenberg musikalisch aktiv und arbeitet mit Musikern aller Stilarten zusammen. Der Song „Komet“ von Udo Lindenberg und Apache 207, der Anfang 2023 veröffentlicht wurde, ist sein bislang erfolgreichster Hit: Achtzehn Mal stand er an der Spitze der Single-Charts, wurde etwa 175 Millionen Mal gestreamt und ist somit die erfolgreichste Single in der gesamten deutschen Charts-Geschichte!

Als Udo in den 1970er Jahren nach Hamburg ging, lebte er eine Weile in

einem Haus in Hamburg-Winterhude, der sogenannten „Villa Kunterbunt“. Hier traf sich eine Künstlergemeinschaft aus bis zu 14 Bewohner\*innen, darunter auch Otto Waalkes und zeitweise auch Marius Müller-Westernhagen.

Udo Lindenberg liebt das Leben im Hotel. „Haus, Garten und bürgerliche Mauern sind nix für mich – ich treffe gerne die verschiedensten Peoples im Hotel, vom Präsidenten bis zum Ganoven, immer gut was los hier,“ sagt er über die Vorzüge des Hotellebens.

Seit 1995 lebt Udo im Hamburger Hotel Atlantic. Dort bewohnt er eine Suite, die er seine „Panikzentrale“ nennt. Auf dem Dachboden nutzt er das „Spitzwegstübchen“ zum Malen und das Hotel stellte einige seiner Werke in der Atlantic-Galerie aus.

Auf die Frage, warum er (fast) immer eine Sonnenbrille trägt, sagt Udo: „Zum Schutz der sensiblen Seele. Und ich kann wie ein Meisterdetektiv alles abchecken (und keiner weiß Bescheid). Die Brille trag ich aber auch, um die Damen (und Herren) nicht in unnötige Liebes-Irritationen zu stürzen, wenn sie direkt durch meine Augen in die hinreißenden Abgründe meiner Seele blicken.“

*Aus: Panik City – Udo Lindenburgs Multimedia Erlebnis*



## Termine

### Inklusive Spieleabende

Liebe Spielefreund\*innen, jeden 2. Montag und 4. Donnerstag eines Monats laden wir euch herzlich zu einem besonderen Spieleabend für blinde und sehbehinderte Menschen ein. Gemeinsam wollen wir in entspannter Atmosphäre spielen, lachen und eine schöne Zeit verbringen.

Am 2. Montag findet der Spieleabend im LBC statt, den am 4. Donnerstag veranstalten wir im AWO-Treffpunkt für Senioren und Nachbarschaft Veddel, Katenweide 8, 20539 Hamburg.

Zum Einstieg haben wir einfache Spiele ausgewählt – ein Kartenspiel, ein Würfelspiel und ein Brettspiel – um den Zugang für alle so leicht wie möglich zu gestalten.

Wer Lust auf eine Herausforderung hat, kann sich später an komplexere Spiele wagen. Weiterhin erwartet euch eine unterhaltsame Quizrunde mit spannenden und lustigen Fragen.

Wir freuen uns über eine vorherige Anmeldung der Teilnehmenden, damit wir besondere Bedürfnisse (Rollstuhl, Anfallsneigung, Führunghund, Gedächtniseinschränkung, Sprachschwierigkeit, ...) berücksichtigen, Zeitspendende einteilen, das Angebot anpassen und die Raumaufteilung entsprechend planen können.

Anmeldung für beide Angebote bitte am Empfang des BSVH unter Tel. 040 209 40 40 oder per E-Mail an [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org).

Der nächste Termin im LBC ist am 08. Juni um 18:00 Uhr.

Die nächsten Termine auf der Veddel sind am 28. Mai und 25. Juni um 18:00 Uhr.

Der Spaß am Spiel und der gemeinsame Austausch stehen im Mittelpunkt – wir freuen uns auf euch!

*Maximilian & Johanna*

---

### Fachgruppe Kultur

Die Fachgruppe Kultur trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat um 16:30 Uhr im LBC, Raum Alster.

Alle an kulturellen Themen Interessierte sind herzlich eingeladen. Die nächsten Termine sind am 20. Mai und 17. Juni.

*Bitte melden Sie sich bei Ulrike Gerstein, Tel. 040 609 501 26, E-Mail [u.gerstein@bsvh.org](mailto:u.gerstein@bsvh.org) oder Brigitte Kukies, E-Mail [b.kukies@bsvh.org](mailto:b.kukies@bsvh.org) an.*

---

## Buchclub

Lust auf Kopfkino mit anschließendem Austausch in gemütlicher Atmosphäre? Der Buchclub trifft sich als Telefonkonferenz, liest gemeinsam und tauscht sich über Bücher aus. Jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr. Als Ansprechpartner steht Axel Fandrey zur Verfügung. Die Einwahldaten für die Telefonkonferenz werden mit der Einladung zugesandt.

*Anmeldung bei Axel Fandrey, Tel. 040 525 503 03.*

---

## Trommel- und Percussion-Kurs

Mit viel Freude trommelt unsere Gruppe seit geraumer Zeit in der Trommelschule von Oliver Sägebrecht im Klinikweg. Trommeln und weitere Percussion-Instrumente stehen bereit.

Wir treffen uns alle zwei Wochen um 16:50 Uhr an der U-Bahn Hamburger Straße und gehen den kurzen Weg dorthin gemeinsam. Wer Lust hat, in

die Welt des Trommelns vorzudringen und sich rhythmisch zu betätigen in einer fröhlichen Runde und mit einem großartigen Lehrer, meldet sich bitte bei Clemens Gojowczyk, E-Mail [c.gojowczyk@bsvh.org](mailto:c.gojowczyk@bsvh.org) oder Tel. 040 24 19 84 55 an.

*Von ihm erhalten Sie auch weitere Informationen.*

---

## Tango Argentino – lernen und tanzen

Tango ist ein Improvisationstanz, der sich erst auf der Tanzfläche zwischen den Tanzpartnern zu jedem Lied neu entwickelt. Ohne feste Schrittfolge geht es bei diesem Tanz um Körpergefühl, die harmonische Abstimmung und gemeinsame Koordination von Bewegungsabläufen. Der Tangokurs lädt alle Tanzbegeisterten – egal ob mit oder ohne Sehbehinderung, mit oder ohne Vorerfahrungen - zum improvisierten Paartanz ein. Die Gruppe lernt und übt sowohl die Grundzüge als auch die Feinheiten in einer kleinen Gruppe. Das Tanzen und die Freude an der gemeinsamen Bewegung im Paar stehen im Mittelpunkt. Kosten pro Abend und Teilnehmer je 5 €.

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 14:00 bis 17:00 Uhr.

*Leitung: Holger Reinke, Tel. 0152 067 282 14*

## Der Arbeitskreis „Digitale Stadt“ lädt ein

Thema: wo bekommen Sie Ihren Lese-stoff her

Wann: 07.05. um 17 Uhr

Wo: Raum Eilbek oder per Teams

Ja, es gibt die Hörbüchereien. Es gibt aber auch die Hamburger Bücherhal-len. Und die haben ein digitales und ein analoges Angebot. Können das auch sehingeschränkte Menschen nut-zen?

Am 07.05. wollen wir darüber ins Gespräch kommen und Erfahrungen austauschen.

Warum so früh im Mai?

Weil ab der Woche darauf die U-Bahn-haltestelle "Hamburger Straße" nicht mehr angefahren wird. Und wir woll-ten so vielen wie möglich das analoge Teilnehmen ermöglichen.

Wer per Teams teilnehmen möchte, melde sich bis spätestens 06.05. per Mail bei [ak-digitales@bsvh.org](mailto:ak-digitales@bsvh.org) an.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

*Im Auftrag des Teams,  
Udo Holtmann*

---

## Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Das nächste Treffen ist am Montag, den 04. Mai um 17:00 Uhr und 01. Juni um 17:00 Uhr im LBC, Raum Goldbek.

Wir sprechen über die Probleme und

Lösungen, die uns täglich im Öffentli-chen Personennahverkehr (ÖPNV), auf der Straße und sonst wie in der Stadt behindern. Wir bieten die Treffen sowohl online via Computer, Telefon, aber auch im LBC an.

Bitte melden sich an: Per Mail bei der Teamleitung: [umwelt-verkehr@bsvh.org](mailto:umwelt-verkehr@bsvh.org) oder Tel. 0179 200 66 38, am Emp-fang vor Ort oder per Telefon unter 040 209 40 40.

*Das Team des Arbeitskreises freut sich über eine rege Beteiligung!*

*André Rabe*

---

## Inklusiver Singkreis

Der Singkreis findet jede Woche am Dienstag von 17 bis 19 Uhr im BSVH statt.

*Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich gerne an den Chorleiter Günter Callsen, Tel. 0172 4184746.*

---

## Ausflug der Bezirksgruppe Ost nach Stade am 25.7.

Haben Sie Lust auf eine kleine nette Stadt mit einer interessanten Geschich-te? Möchten Sie den Tag in einem der größten Obstanbaugebiete Europas verbringen? Dann wäre unser Ausflug für Sie interessant. Wir treffen uns ab 9 Uhr beim LBC, Holsteinischen Kamp 26, 22081 Hamburg.

Unser Bus startet um 9:30 Uhr in Richtung Stade, wo wir nach ca. 1 Stunde Fahrzeit ankommen werden. Dort haben Sie die Möglichkeit an einem geführten Stadtrundgang teilzunehmen. Dieser wird in einer verkürzten Version und in der normalen Länge angeboten (Dauer 90 Min). Das erwartet Sie: Schritt für Schritt auf Stades Geschichte:

Lassen Sie sich von malerischen Fachwerkhäusern verzaubern und entdecken Sie die schönsten Plätze des von Wasser umgebenen Stadtkerns. Bei diesem Stadtrundgang lernen Sie die Sehenswürdigkeiten der Hansestadt kennen. Unterwegs entdecken Sie das historische Stader Rathaus, den „schiefen Turm“ von Stade und erfahren, was es mit dem Schwedenspeicher und dem Zeughaus auf sich hatte. Besonders romantisch ist ein Abstecher in den malerischen Rosengarten des Johannisklosters. Prachtvolle und fantastische Gebäude warten am Fischmarkt und der Altstadt darauf von Ihnen bestaunt zu werden. Bei diesem Rundgang ist gelegentlich auch Kopfsteinpflaster vorhanden!

Danach fahren wir zum Restaurant „Zur Einkehr“, wo Sie aus den folgenden Hauptgerichten wählen können:

- Menü1: Hamburger Pannfisch, 2 Fischfilets auf Bratkartoffeln an Senfsauce und einem gemischtem Salat

- Menü 2: Altländer Bratenteller (Schweinebraten) mit Kirschrahmsauce, Gemüse und Kartoffeln und gemischtem Salat
- Menü 3: Rotes Linsencurry (vegetarisch) mit Reis und einem gemischtem Salat

Im Anschluss fahren wir weiter zum Herzapfelhof nach Jork. Hier können Sie an einer 45-minütigen Führung teilnehmen, den Hofladen besuchen oder die schöne Umgebung genießen. Den Nachmittag lassen wir dann bei leckerem Obstkuchen und Kaffee satt ausklingen. Gegen 17:30 Uhr fahren wir wieder zurück zum BSVH, wo wir gegen 18:30 Uhr ankommen werden.

#### Leistungen:

- Busfahrt Hamburg-Stade-Jork-Hamburg
- Stadtführung in Stade, Führung + Kaffee und Kuchen auf dem Herzapfelhof in Jork

Mit 50 Euro sind Sie dabei! Bitte melden sie sich beim BSVH unter der Rufnummer 040 209 40 40 oder per Mail unter [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org) an.

*Wir würden uns sehr freuen mit Ihnen diesen schönen Tag verbringen zu dürfen!*

## Vorankündigungen

### Freizeit der Bezirksgruppe Süd

Die Bezirksgruppe Süd veranstaltet vom 29. August bis 5. September ihre beliebte Freizeit im AURA-Hotel Timmendorfer Strand. Mitglieder anderer Bezirksgruppen sind ebenfalls herzlich eingeladen, teilzunehmen.

Programm: Besuch des Vogelparks in Niendorf, Schifffahrt rund um Lübeck, Besuch des Muschelmuseums, Spielernachmittag mit kleinen Preisen, gemütlicher Grillabend

Kostenbeitrag: Einzelzimmer inklusive Halbpension zu 897,50 Euro.

An- und Abreisepunkt: Thörl Brunnen auf dem Museumsplatz in 21073 Harburg

Anmeldung: am Empfang im LBC, Tel. 040 209 40 40 oder per E-Mail unter [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org)

Organisation: Eine gewisse Mobilität ist Voraussetzung, um an unseren Ausflügen teilzunehmen. Personen mit geringem Einkommen (Grundsicherung) können sich bezüglich eines Stiftungszuschusses gern an unsere Sozialberatung wenden.

*Mit herzlichen Grüßen  
Ihre Bezirksgruppenleitung Süd*

---

### Freizeit der Bezirksgruppe Südost

Die Bezirksgruppe Südost veranstaltet vom 05.09. – 12.09. ihre beliebte Freizeit im AURA-Hotel Timmendorfer Strand. Genießen Sie eine Woche an der Ostsee und freuen Sie sich auf schöne und vielfältige Freizeitaktivitäten mit uns.

Die siebentägige Reise kostet im Einzelzimmer inklusive Halbpension 859,50 Euro und inklusive Vollpension 940 Euro. Im Preis enthalten sind der Bustransfer, die Ausflüge sowie die Voll- / Halbpension.

Eine gewisse Mobilität, um an den Ausflügen vor Ort teilnehmen zu können, ist Voraussetzung. Es besteht ein begrenztes Kontingent an Plätzen.

Wer nur ein geringes Einkommen (Grundsicherung) hat, wende sich bitte an unsere Sozialberatung wegen eines Stiftungszuschusses.

Der Bus fährt am 05.09. um 12 Uhr am LBC, Holsteinischer Kamp 26, ab.

Mitglieder anderer Bezirksgruppen sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Melden Sie sich bitte bis zum 30.06. direkt beim AURA-Hotel an.

Telefon: 04503 600 20 oder E-Mail: [info@aura-timmendorf.de](mailto:info@aura-timmendorf.de)

*Weitere Informationen erhalten Sie bei  
Andre Juhls, Tel. 0151 18 50 45 43.*

---

## Veranstaltungsreihe am Dienstag

Liebe Mitglieder, im Juni erwartet Sie etwas Interessantes, aber auch Bewegendes!

Melden Sie sich rechtzeitig vorher an und kommen Sie unbedingt vorbei. Bringen Sie gerne auch eine Begleitung mit. Wir freuen uns Sie hier im LBC zu begrüßen.

### „Wie war es damals? Wir lesen vor“

Dienstag, 30.06. um 16 Uhr,  
LBC, Raum Goldbek

Interessieren Sie sich für die Lebensgeschichten anderer Menschen? Wir haben sie gesammelt und aufgeschrieben. Es sind beeindruckende Zeugnisse der jüngeren Geschichte, die es wert sind, bewahrt zu werden.

Die Biografiewerkstatt der Pauluskirche Altona liest von berührenden Erlebnissen während schwieriger Zeiten.

Es kommen Menschen zu Wort, die den Zweiten Weltkrieg erlebt haben, aber auch Menschen, die in jüngerer Zeit als Geflüchtete Hamburg erreicht haben. Nicht alle Geschichten sind schicksalsschwer. Wir lesen auch von beglückenden Kindheitserlebnissen und amüsanten Begebenheiten. All diese Geschichten sind einzigartig und erzählenswert.

„Unsere Lesung möchte zeigen, wie vielfältig Lebenswege sein können – und wie viel Mut, Hoffnung und Humor in den Erinnerungen steckt.“

Die Stimmen der Erzählerinnen und Erzähler eröffnen neue Perspektiven, regen zum Nachdenken an und laden ein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte an:

*Tel. 040 209 40 40*

*E-Mail: [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org)*



### Haben Sie etwas im LBC vergessen oder verloren?

Wenn Sie bei Ihrem Aufenthalt im Louis-Braille-Center etwas verlieren oder vergessen sollten, wenden Sie sich gerne an unseren Empfang.

Sie erreichen uns telefonisch unter 040 209 40 40 oder per E-Mail an [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org).



## Stamm- und Infotische

### Infotisch in Niendorf – Neue Termine

Wir treffen uns jeden 2. Montag im Monat um 14:30 Uhr im Clubraum der Kursana, Ernst-Mittelbach-Ring 47 mit sehbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern zum gemeinsamen Gedankenaustausch und Klönen. Wer dabei sein möchte, ist herzlich willkommen.

Die nächsten Termine sind am 11. Mai und 8. Juni.

*Melden Sie sich bitte bei mir an:  
Ulli Staniullo, Tel. 040 831 64 01*

---

### Goldbek-Treff

Am 1. Dienstag im Monat um 15:00 Uhr im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek. Bei Kaffee und Kuchen können Sie Bekannte wiedertreffen und neue Vereinsmitglieder kennenlernen.

Die nächsten Treffen sind am 5. Mai und 2. Juni.

*Olga Warnke, Tel. 040 520 98 94*

---

### Stammtisch Langenhorn

Am 2. Mittwoch im Monat ab 15:00 Uhr im Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38 (Nähe U-Langenhorn Markt).

Die nächsten Treffen sind am 13. Mai und 10. Juni.

*Olga Warnke, Tel. 040 520 98 94*

---

## Stammtisch Bergedorf

Am 2. Mittwoch im Monat ab 17:00 Uhr im Holstenhof, Lohbrügger Landstr. 38. Sie erreichen das Lokal mit den Bussen 29, X32 und X80 (Lohbrügger Kirchstraße).

Die nächsten Treffen sind am 13. Mai und 10. Juni.

*Jutta Schaaf, Tel. 0151 750 029 86  
(ab 16:00 Uhr)*

---

## Stammtisch in Wandsbek-Hinschenfelde

Am 2. Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr im Restaurant „Jannis“, Walddorfer Straße 115 – zu erreichen mit den Buslinien 8 und 116, Haltestelle Walddorfer Straße. Das Restaurant befindet sich direkt bei der Haltestelle.

Die nächsten Treffen sind am 13. Mai und 10. Juni.

*Ingo Dreher, Tel. 040 210 11 15 oder  
0170 793 33 74*

---

## Stammtisch in Blankenese

Wir treffen uns jeweils am 3. Donnerstag eines ungeraden Monats in dem Gemeinschaftsraum der Martha Stiftung, Sülldorfer Kirchenweg 2b, von 15 bis 18 Uhr. Impulsvorträge und kleine Stadtteilaktivitäten gehören auch zum Programm.

Die nächsten beiden Termine sind am 21. Mai und 16. Juli.

Am 21. Mai wollen wir uns zu Lebenspraktischen Fertigkeiten (LPF) und den Herausforderungen im Alltag und im Haushalt austauschen und welche Möglichkeiten es gibt diese zu meistern. Frau Arnold, Reha-Lehrerin und Fachkraft der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation, wird uns dazu aus der Praxis berichten und uns Tipps geben können.

Es wird aber darüber hinaus auch die Zeit und die Gelegenheit zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen geben. Wer eine Unterstützung für den Besuch des Stammtisches benötigt, melde sich bitte. Angehörige und interessierte Nichtmitglieder sind gerne willkommen.

*Dr. Harald Falkenberg, Tel. 040 835 403  
oder 0160 989 017 76*

---

## „After-Work-Treff“ in Harburg

Am 3. Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr im Restaurant „Lino“, Vinzenzweg 20 in Harburg. Sie erreichen das Lokal mit den Buslinien 14, 141, 143, 241 und 443, Haltestelle Reeseberg.

Die nächsten Treffen sind am 21. Mai und 18. Juni.

*Sabine Schütt, Tel. 040 609 255 36*

---

## Treffpunkt Süderelbe

Im Süden Hamburgs treffen wir uns zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch am 4. Dienstag im Monat von 14:00 – 16:00 Uhr im Kulturhaus Süderelbe, Am Johannisland 2.

Die nächsten Treffen finden am 26. Mai und 23. Juni statt.

Sie erreichen das Kulturhaus Süderelbe mit der S3 und S5, Haltestelle Neugraben. Bei Bedarf können wir einen Treffpunkt vereinbaren, um von der S-Bahnstation ins Kulturhaus Süderelbe zu gehen.

*Anke Holtmann, Tel. 0160 903 323 80*

## Info-Treff Volksdorf

Am letzten Freitag eines ungeraden Monats um 16:00 Uhr im Le Rustique, Claus-Ferck-Straße 14, Nähe U-Bahnhof Volksdorf.

Der nächste Termin ist am 29. Mai. Bitte melden Sie sich bei mir an.

*Dieter Fiedelak, Tel. 040 644 03 83*



## Das Info-Telefon des BSVH

Unter der Rufnummer 040 209 404 66 erreichen Sie das Info-Telefon des BSVH. Hier erfahren Sie Aktuelles aus dem BSVH.

Mit Ihrem Anruf gelangen Sie ins Hauptmenü des Info-Telefons. Durch Eingabe einer der nachfolgenden Nummern auf Ihrem Telefon können Sie sich über verschiedene Themenbereiche informieren.

- #1: Veranstaltungstermine
- #2: „BSVH-Kompakt“ - der Newsletter des BSVH
- #3: „Bei Anruf Kultur“ - aktuelle Termine
- #0: Mit der „0“ gelangen Sie von überall wieder ins Hauptmenü

Bei Fragen zur Bedienung oder bei Anregungen wenden Sie sich gern an Norbert Antlitz, Tel. 040 209 404 22 oder [n.antlitz@bsvh.org](mailto:n.antlitz@bsvh.org).



## iPhone-Schulungs- und Übungsgruppen-Angebote

im BSVH und bei externen Anbietern

### iPhone-Angebote des BSVH

#### iPhone-Einführungskurs

Katja Löffler ist die iPhone-Trainerin im BSVH und bietet Einführungskurse für iPhone mit Voice Over im Einzelunterricht an.

Der Einführungskurs richtet sich an Anfänger und behandelt den Einstieg in den Umgang mit dem iPhone und die grundsätzliche Bedienung mit VoiceOver.

Er besteht aus insgesamt vier, jeweils wöchentlich stattfindenden Kurseinheiten zu je 90 Minuten. Die Kosten betragen 150 Euro, die am ersten Kurstag am Empfang zu entrichten sind.

Bei Interesse melden Sie sich gerne an, Sie erhalten dann sobald wie möglich Ihren Kurstermin. Bitte rechnen Sie mit etwas Wartezeit, die Nachfrage ist groß.

Beratung zum Thema iPhone und VoiceOver, erhalten Sie bei Katja Löffler, Tel. 040 209 404 10 oder per E-Mail an: [k.loeffler@bsvh.org](mailto:k.loeffler@bsvh.org)

*Bitte haben Sie Verständnis für eventuell entstehende Wartezeiten. Alle Anfragen werden schnellstmöglich beantwortet.*

## Übungsgruppe

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 13:00 Uhr im LBC, Raum Alster.

Die nächsten Termine sind am 7. Mai und 4. Juni.

*Kontakt: Manfred Preuschoff,  
Tel. 0151 218 960 69*

---

## iPhone-VoiceOver-Übungsgruppe

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 11:00 im LBC, Raum Eilbek.

Die nächsten Termine sind am 13. Mai und 10. Juni.

Voraussetzung sind Grundkenntnisse in der iPhone-Bedienung und ein eigenes, eingerichtetes iPhone. Die Gruppe ist auf sechs Personen und zeitlich auf ca. ein Jahr begrenzt.

*Anmeldungen nimmt Annelie Ganß,  
Tel. 0172 814 18 62 oder  
E-Mail [annelie-ganss2008@web.de](mailto:annelie-ganss2008@web.de)  
entgegen.*

---

## Service: iPhone-Angebote von externen Anbietern

### iPhone-VoiceOver-Grundlagen

Apple-Store, Jungfernstieg 12, 20354 Hamburg Tel. 040 349 628 000

und Apple-Store, Alstertal-Einkaufszentrum, Poppenbüttel, 22391 Hamburg, Tel. 040 611 831 50 00.

*Erkundigen Sie sich am besten im Apple-Store vor Ort, wann es die nächste „Session“ gibt.*

---

## Angebote der Hamburger Bücherhallen

Im Rahmen von „Silber & Smart“ bietet die Zentralbibliothek jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr auf der Ebene 3 (Raum Oberdeck) für Einsteiger\*innen mit Vorkenntnissen einen individuellen Austausch bei Fragen zum Smartphone in einer kleinen Gruppe an.

Telefonische Beratung: 040 432 637 83

*Fragen Sie auch, ob es in einer Bücherhalle in Ihrer Nähe ein entsprechendes Angebot gibt.*

---



## Bei Anruf Kultur

### Mai

Freitag, 1. Mai, 17 Uhr

#### Historisches Museum Saar

„Die letzte Reise des Fürstens – Ludwig von Nassau-Saarbrücken und sein Sarg“

---

Samstag, 2. Mai, 10 Uhr

#### Figuren im Park Berlin

„Der Skulpturengarten der Stiftung von Heidi & Dieter Brusberg“

---

Sonntag, 3. Mai, 17 Uhr

#### Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

„Kunst & Politik – Macht und Selbstdarstellung“

---

Montag, 4. Mai, 16 Uhr

#### Museum für Hamburgische Geschichte

„Der große Brand 1842“

---

Dienstag, 5. Mai, 16 Uhr

#### Museum Fünf Kontinente München

„He Toi Ora. Beseelte Kunst der Maori.“

---

Mittwoch, 6. Mai, 17 Uhr

#### Deichtorhallen Hamburg

„PHILIP MONTGOMERY – AMERICAN CYCLES“

---

Donnerstag, 7. Mai, 15:30 Uhr

#### Hinz & Kunzt

„Hamburger Nebenschauplätze“

---

Donnerstag, 7. Mai, 17 Uhr

#### Bundeskunsthalle Bonn

„Amazônia. Indigene Welten“

---

Freitag, 8. Mai, 16 Uhr

#### Forum Willy Brandt Berlin

„Willy Brandts Rückkehr nach Deutschland und sein politischer Aufstieg in Berlin“

---

Montag, 11. Mai, 17 Uhr

**Wittumspalais - Klassik Stiftung  
Weimar**

„Die Wiedereröffnung des Wittumspalais – Einblicke in ein barockes Palais“

---

Dienstag, 12. Mai, 16 Uhr

**Stiftung Flucht, Vertreibung,  
Versöhnung Berlin**

„Deutschland 1945. Ankommen in der Fremde“

---

Mittwoch, 13. Mai, 17:30 Uhr

**Staatliches Museum für Archäologie  
Chemnitz**

„Das Kaufhaus Schocken - Jüdische Geschichte in Chemnitz“

---

Freitag, 15. Mai, 17 Uhr

**1910 – Museum für den  
FC St. Pauli e.V.**

„MILLERNTOUR! - Stadiontour beim FC St. Pauli“

---

Samstag, 16. Mai, 16 Uhr

**Museum für Kunst und Gewerbe  
Hamburg**

„Eine barocke Bauernstube“

---

Sonntag, 17. Mai, 17 Uhr,

**Museum Holstentor Lübeck**

„Führung durch das Wahrzeichen Lübecks - Das Holstentor“

---

Montag, 18. Mai, 15 Uhr,

**Stadtmuseum Freising**

„Von Fernrohren, Glaspokalen und schöner Malerei - ein Rundgang durch das Freisinger Stadtmuseum“

---

Dienstag, 19. Mai, 17 Uhr,

**Alte Pinakothek / Bayerische Staatsgemäldesammlungen München**

„Stolzer Strauß und wütender Tiger“

---

Mittwoch, 20. Mai, 16:30 Uhr,

**Wassersportmuseum Grünau Berlin**

„Wassersport ist weiblich!“

---

Donnerstag, 21. Mai, 15:30 Uhr,

**Hinz & Kunzt**

„Hamburger Nebenschauplätze“

---

Donnerstag, 21. Mai, 17 Uhr,

**Badisches Landesmuseum Karlsruhe**

„Im Alten Ägypten: Das Grab als Spiegel des Lebens“

---

Freitag, 22. Mai, 15 Uhr,

**Stadtmuseum Simeonstift Trier**  
„Treffpunkt Tresen. Geschichte der  
Trierer Kneipenkultur“

---

Dienstag, 26. Mai, 17 Uhr,

**Kunstmuseum Moritzburg Halle  
(Saale)**  
„Wilhelm Lehmbruck.  
Ewig menschlich“

---

Mittwoch, 27. Mai, 17 Uhr,

**Freilichtmuseum Molfsee  
Landesmuseen SH**  
"Staub und Konfetti" 60 Jahre  
Freilichtmuseum Molfsee

---

Donnerstag, 28. Mai, 16:45 Uhr,

**LWL-Museum für Naturkunde  
Münster**  
„Gene und ihre Vielfalt“

---

Freitag, 29. Mai, 16 Uhr,

**Palais Populaire Berlin**  
„Seeing Words, Reading Images“

---

## **Juni 2026**

Montag, 1. Juni, 17 Uhr,

**Buchmuseum der SLUB Dresden**  
„Die Maya-Handschrift“

---

Dienstag, 2. Juni, 16 Uhr,

**Stiftung Flucht, Vertreibung,  
Versöhnung Berlin**  
„Der Treck. Fotografien einer Flucht  
1945“

---

Mittwoch, 3. Juni, 16 Uhr,

**Willy-Brandt-Haus Lübeck**  
"Wir wollen ein Volk der guten  
Nachbarn sein..."

---

Donnerstag, 4. Juni, 17 Uhr,

**Fotografie-Forum der StädteRegion  
Aachen**  
„Pietro Donzelli. Zwischenzeiten“

---

Freitag, 5. Juni, 11 Uhr,

**Europäisches Parlament Brüssel**  
„Das Europäische Parlament - wie aus  
großer Vielfalt Lösungen entstehen“

---

Sonntag, 7. Juni, 15 Uhr,

**Hamburger Kunsthalle**  
„Denkraum Bild anhand je einer Arbeit  
von Maria Lassnig und Edvard Munch  
aus der Ausstellung“

---

Montag, 8. Juni, 17 Uhr,

**Paula Modersohn-Becker Museum  
Bremen**

„BECOMING PAULA. London Berlin  
Worpswede Paris“

---

Dienstag, 9. Juni, 17 Uhr,

**Museum Peter August Bockstiegel  
Werther**

„Wahlverwandtschaften – Picasso und  
die Alten Meister“

---

Mittwoch, 10. Juni, 16 Uhr,

**Freilichtmuseum Glentleiten des Be-  
zirks Oberbayern**

„Ausflug in die Vergangenheit“

---

Donnerstag, 11. Juni, 17 Uhr,

**Gustav-Lübcke-Museum Hamm**

„Hör mal hin! Hammer Dinge erzählen  
Stadtgeschichte(n)“

---

Freitag, 12. Juni, 17 Uhr,

**Staatsschauspiel Dresden**

„Theaterführung“

---

Montag, 15. Juni, 17 Uhr,

**Von der Heydt-Museum Wuppertal**

„Carl Grossberg – Von Maschinenbil-  
dern zu Traumbildern“

---

Donnerstag, 18. Juni, 16:30 Uhr,

**Gedenk- und Bildungsstätte Haus  
der Wannsee-Konferenz Berlin**

„Wie erinnern wir?“

---

Freitag, 19. Juni, 17 Uhr,

**Eisengießerei Carlshütte Schles-  
wig-Holstein**

„NordArt“

---

Sonntag, 21. Juni, 17 Uhr,

**St. Annen-Museum Lübeck**

„VOLLER GEHEIMNISSE – Eine Kloster-  
geschichte in alten Backsteinmauern“

---

Montag, 22. Juni, 16 Uhr,

**Landesmuseum Hannover**

„Faszination Tiefsee“

---

Dienstag, 23. Juni, 18:30 Uhr,

**Sprengel Museum Hannover**

„Sammlungspräsentation“

---

Mittwoch, 24. Juni, 11:30 Uhr,

**Bauhaus-Archiv/Museum für Gestal-  
tung Berlin**

„Neue Frau, Neues Sehen.  
Die Bauhaus-Fotografinnen“

---

Donnerstag, 25. Juni, 15:30 Uhr,

### Hinz & Kunzt

„Hamburger Nebenschauplätze“

---

Donnerstag, 25. Juni, 17 Uhr,

### Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

„Kirchen-Geschichten UNTERWEGS, Evangelische Kirche, Friedrichshagen“

---

Freitag, 26. Juni, 16 Uhr,

### Europäisches Hansemuseum Lübeck „Das Burgkloster“

---

Dienstag, 30. Juni, 17 Uhr,

### Museum Würth 2

„FOCUS. Neue Blicke auf die Sammlung Würth“

---

Weitere Termine wurden zu Redaktionsschluss noch abgestimmt.

Bitte informieren Sie sich auf

 [www.beianrufkultur.de](http://www.beianrufkultur.de)

oder über unser

Infotelefon 040 209 404 69

# Augenblicke feiern

Sie planen eine Familienfeier, ein Firmenjubiläum, ein Fest unter Freunden oder Nachbarn?

Feiern Sie Ihren besonderen Lebensmoment und schenken Sie sehbehinderten und blinden Menschen ein selbstbestimmtes Leben!

Bitten Sie Ihre Gäste anstelle von Geschenken um eine Spende zugunsten von Menschen mit Sehverlust in Hamburg.

Weitere Informationen zu „Spenden statt Geschenke“ und eine Spendenbox zum Ausleihen erhalten Sie bei unserer Fundraiserin, Lydia Wiebalk, unter Telefon: 040 209 404 26 oder per E-Mail: [l.wiebalk@bsvh.org](mailto:l.wiebalk@bsvh.org).



Blinden- und  
Sehbehindertenverein  
Hamburg e.V. (BSVH)

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

### Gruppe Ost

- Hans-Joachim Erdmann
- Burkhard Beyersdorff
- Renate Homeyer
- Ute Krause
- Hans-Peter Mandelbaum
- Irmgard Spindler
- Christian Wolf

### Gruppe Südost

- Jürgen Räsig
- Hanna Tröltzsch-Engels

### Gruppe West

- Jutta Kock
- Petra Lopitzsch

## Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

### Gruppe Ost

- Antje Bleidick, 79 Jahre
- Bärbel Fehling, 87 Jahre
- Wolfgang Homovc, 71 Jahre

### Gruppe West

- Frank Caremi, 80 Jahre
- Bodo Grimm, 85 Jahre
- Freiherr Klaus von Lersner, 85 Jahre

### Gruppe Südost

- Elsbeth Alarcon, 70 Jahre
- Karl-Heinz Gille, 77 Jahre
- Anton Ohmayer, 83 Jahre

## Ihre hauptamtlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im LBC

### Telefonzentrale, Anmeldungen für Veranstaltungen

Birgit Au  
Tel. 040 209 40 40  
anmeldung@bsvh.org

### Hilfsmittelberatung

Marion Bonken  
Tel. 040 209 404 17  
m.bonken@bsvh.org

Vanessa Barei  
Tel. 040 209 404 11  
v.barei@bsvh.org

### iPhone-Beratung

Katja Löffler  
Tel. 040 209 404 10  
k.loeffler@bsvh.org

### Sozial- und Teilhabeberatung

Britta Block  
Tel. 040 209 404 44  
b.block@bsvh.org

Annette Schacht  
Tel. 040 209 404 55  
a.schacht@bsvh.org

### Psychologische Beratung

Christiane Rupp  
Tel. 040 209 404 38  
c.rupp@bsvh.org

### Seniorenberatung, Gedächtnistraining

Franziska Diesmann  
Tel. 040 209 404 33  
f.diesmann@bsvh.org

### Mitgliederbetreuung

Wiebke Larbie  
Tel. 040 209 404 16  
w.larbie@bsvh.org

### Verwaltung, Raumbuchung

Sandra Fritzsche  
Tel. 040 209 404 15  
s.fritzsche@bsvh.org

### Haustechnik

Boris Colic  
Tel. 040 209 404 60  
b.colic@bsvh.org

### Geschäftsführer

Heiko Kunert  
Tel. 040 209 404 16  
h.kunert@bsvh.org

### Pressesprecherin

Melanie Wölwer  
Tel. 040 209 404 29  
m.woelwer@bsvh.org

### Öffentlichkeitsarbeit „Bei Anruf Kultur“

Annika Harder  
Tel. 040 209 404 35  
a.harder@bsvh.org

### Buchungsmanagement „Bei Anruf Kultur“

Cora Kelma  
Tel. 040 209 404 36  
c.kelma@bsvh.org

## Fundraising

Lydia Wiebalk  
Tel. 040 209 404 26  
l.wiebalk@bsvh.org

## Ehrenamtskoordinator

Karsten Warnke  
Tel. 040 209 404 18  
k.warnke@bsvh.org

## Koordinatorin Zeitspender\*innen

Dagmar Holtmann  
Tel. 040 209 404 37  
d.holtmann@bsvh.org

## BLIZ - Medienaufbereitung

Norbert Antlitz  
Tel. 040 209 404 22  
n.antlitz@bsvh.org

Daniel Schessling  
Tel. 040 209 404 14  
d.schessling@bsvh.org

## BIK, Barrierefreie IT, PC-Helfer

Thomas Mayer  
Tel. 040 209 404 27  
t.mayer@bsvh.org

**AURA**  **HOTEL**  
Timmendorfer Strand



## Ferienhotel für Blinde und Sehbehinderte

Barrierefreiheit, Gemütlichkeit und Komfort. Das bieten Ihnen die Zimmer im AURA-Hotel Timmendorfer Strand - damit Sie sich rundum wohl fühlen!

Mit eigenem Strandabschnitt 200 Metern vom Haus entfernt

Restaurant, Bar

Tagungsräume

Bibliothek mit Hörbüchern

Daisyplayer in jedem Zimmer

TV mit Audiodeskription

Sauna, Massagen

Taktile Hilfen im ganzen Haus.

Kontrastreiche Farben

Internet in jedem Zimmer

**AURA-Hotel Timmendorfer Strand**  
**Strandallee 196**  
**23669 Timmendorfer Strand**

Tel.: (04503) 600 20

Fax.: (04503) 600 272

E-Mail: [info@aura-timmendorf.de](mailto:info@aura-timmendorf.de)  
[www.aura-timmendorf.de](http://www.aura-timmendorf.de)

## Kleinanzeigen

**Blindshell Classic 3 Mobiltelefon zu verkaufen.** Neupreis: 649 Euro.  
Verkaufspreis 325 Euro. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Mina Jamily, Tel. 040 840 58 99 6.

### Impressum

Augenblick mal...! - Die Mitgliederzeitschrift des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. erscheint zweimonatlich und ist Bestandteil der DAISY-CD DBSV-Inform, die die Mitglieder aller DBSV-Landesvereine kostenfrei abonnieren können.

### Herausgeber

BSVH e.V.  
Holsteinischer Kamp 26  
22081 Hamburg  
Tel. 040 209 40 40  
E-Mail: [redaktion@bsvh.org](mailto:redaktion@bsvh.org)

1. Vorsitzende: Angelika Antefuhr,  
Geschäftsführer: Heiko Kunert (V.i.S.d.P).

Redaktion: Norbert Antlitz, Heiko Kunert,  
André Rabe, Melanie Wölwer.

Grafik und Realisation:  
Geschäftsstelle des BSVH

Druck Schwarzschrift: Giro- Druck + Verlag,  
Schenefeld  
Blindenschrift und DAISY-CD-Produktion:  
Geschäftsstelle des BSVH

Verwaltung Kleinanzeigen: Norbert Antlitz,  
Tel. 040 209 404 22,  
E-Mail: [redaktion@bsvh.org](mailto:redaktion@bsvh.org).  
Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Verwaltung gewerbliche Anzeigen:  
Melanie Wölwer, Tel. 040 209 404 29,  
E-Mail: [m.woelwer@bsvh.org](mailto:m.woelwer@bsvh.org). Für Informationen zu den gewerblichen Anzeigen bitte die Mediadaten anfordern.

### Bankverbindung

SozialBank  
Empfänger: BSVH  
IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00  
BIC: BFSWDE33XXX



Blinden- und  
Sehbehindertenverband  
Sachsen e. V. (BSVS)

## Landeshilfsmittelzentrum



### Kompetenz & Beratung inklusive!

- ☞ Text- und Grafikservice
- ☞ Erstellung von Hörbüchern
- ☞ Mobile, persönliche und telefonische Beratung
- ☞ Alltagshilfsmittel- und Low-Vision-Beratung
- ☞ Peerberatung - Betroffene beraten Betroffene
- ☞ Telefonfachvorträge, Telefonkonferenzen
- ☞ Vorstellen von Alltags- und Freizeitangeboten
- ☞ Anamnese - aktuelle Hilfsmittelnutzung
- ☞ Kontaktaufnahme soziale Dienste, Ämter
- ☞ Unterstützung bei Antragstellungen
- ☞ Einreichung Verordnungen bei Kostenträgern
- ☞ Versand von Alltagshilfsmitteln

Blinden- und Sehbehindertenverband  
Sachsen e. V. - Landeshilfsmittelzentrum  
Louis-Braille-Str. 6, 01099 Dresden  
Telefon: (0351) 80 90 624  
E-Mail: [lhz@bsv-sachsen.de](mailto:lhz@bsv-sachsen.de)  
Web: [www.landeshilfsmittelzentrum.de](http://www.landeshilfsmittelzentrum.de)  
Onlineshop: [www.lhz-dresden.de](http://www.lhz-dresden.de)



## Ihr Rundum-Service: Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen

### Immer an Ihrer Seite

Wir bieten eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen, um Ihnen den Alltag zu erleichtern, ob im Haushalt, in Beruf und Schule oder in der Freizeit! Wir beraten, verkaufen, erklären und reparieren.

### Probleme mit Kostenträgern?

Wir helfen bei der Beantragung und Abrechnung Ihrer Hilfsmittel bei diversen Kostenträgern.



Kompetente Beratung übers Telefon, E-Mail oder persönlich in Hannover-Kirchrode!

Bestellen Sie kostenfrei unseren Katalog in  
Schwarzschrift/CD oder stöbern Sie bequem

☐ online in unserem barrierefreien  
Webshop!

☐ [www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de](http://www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de)

Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH  
Bleekstraße 26 • 30559 Hannover

**0511 95465 0** oder

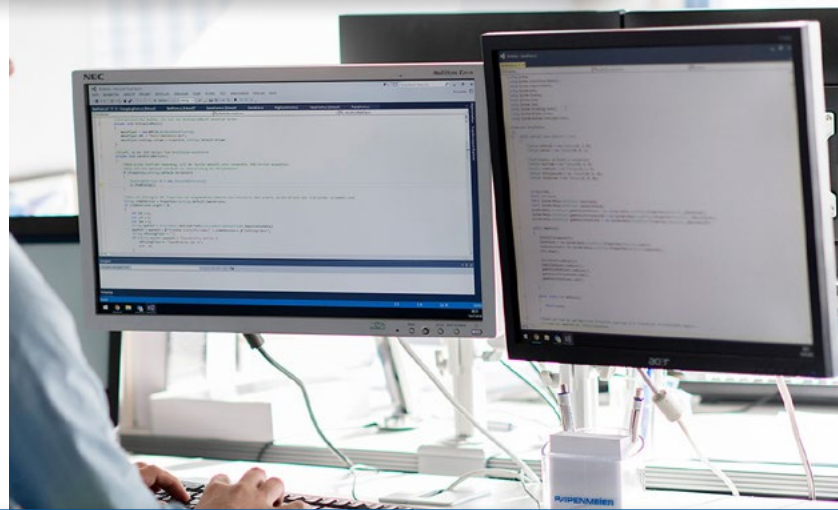
[info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de](mailto:info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de)

# Ihre erfolgreiche Zukunft wird Wirklichkeit!

Mit unseren

## Individuellen Anpassungen.

Für blinde und sehbehinderte Nutzer.  
– Ob am Arbeitsplatz oder privat.



technisch führend - menschlich nah

**PAPENMEIER**  
RehaTechnik

**Kontakt:**

F.H. Papenmeier GmbH & Co. KG  
Talweg 2 · 58239 Schwerte

**Telefon:**

Tel.: +49 2304 205 0  
Fax: +49 2304 205 205

**Internet:**

info.reha@papenmeier.de  
www.papenmeier-rehatechnik.de

## Einfach SynPhon!

Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

### Der EinkaufsFuchs

Blinde Menschen stehen täglich vor dem Problem: Was befindet sich in Verpackungen? Welche ist die Lieblings-CD, und wie kann ich erkennen, ob es der gesuchte Gegenstand ist? Hier hilft der EinkaufsFuchs. Nur drei Bedienschalter machen den kompakten Produkterkennner leicht und einhändig bedienbar. Er liest die Informationen von den Strichcodes, die sich auf praktisch allen Handelsgütern befinden, mit klarer Stimme vor. Seine interne Datenbank umfasst bereits viele Millionen Produktinformationen und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der EinkaufsFuchs schafft mühelos Übersicht in Haushalt und Büro. Alles, was man verwechslungsfrei kennzeichnen möchte, kann ohne Aufwand auch selbst beschriftet werden. Besonders wichtig: Der EinkaufsFuchs ist als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und ist gegen Rezept vom Augenarzt erhältlich.



### Die Fledermaus Orientierungshilfe

Diese Weltneuheit aus dem Hause SynPhon erweitert den Aktionsradius des Langstockes entscheidend, schützt dabei Kopf und Oberkörper und ermöglicht es, sich selbstbewusst und zielgerichtet zu bewegen. Die Fledermaus erlaubt es, mobil und orientiert zu bleiben ohne zu tasten oder zu berühren. Erstmals werden hier die Vorteile von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu bedienenden Gerät kombiniert. Das Besondere: Die Fledermaus kann sowohl Glastüren erkennen und entfernte Gegenstände verorten, als auch Öffnungen, wie etwa offene Türen, Durchgänge oder Lücken zwischen geparkten Autos. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass irgendwelche Einstellungen vorgenommen werden müssen.



**SYNPhon**

www.synphon.de

## Der EinkaufsFuchs Produkterkennner

Sagt was Sache ist.

## Die Fledermaus Orientierungshilfe

Zeigt wo es lang geht.

**Haben Sie Fragen?  
Rufen Sie an!**



**Telefon**

**07250 929555**

**SynPhon**

Elektronische Hilfen für  
Sehgeschädigte GmbH

Im Steinig 6  
76703 Kraichtal





**Blinden- und  
Sehbehindertenverein  
Hamburg e. V. (BSVH)**

Holsteinischer Kamp 26  
22081 Hamburg  
Tel. 040 209 40 40

E-Mail: [info@bsvh.org](mailto:info@bsvh.org)  
Internet: [www.bsvh.org](http://www.bsvh.org)